

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmann-Stadt, Adolf-Hitler-Straße 88. Fernsprecher: Verlagsleitung, 171-69. Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45. Druckerei und Formularverkauf 106-86. Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Straße 202. Heraus. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 - 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf. Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15, auswärts R.M. 2,50 (einl. 50 Pf. Vertriebsrabatt), bei Postkug. R.M. 2,92 einl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entsprech. Beförderungskosten bei Postzeitungskugel oder Bahnhofszugsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12gepaßte, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Mittwoch, 16. April 1941

Nr. 105

Griechenlands Flotte soll die Flucht der Engländer decken Englands Verbrechen: Verrat!

Für die Briten ist seine Schande zu groß / Fremdes Volksblut wird vergossen, um eigenes Volksblut zu schonen

Riesenbeute in Serbien

Berlin, 16. April
Die Gefangenenzahl und die Kriegsbeute auf dem serbischen Kriegsschauplatz lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen. Welches Ausmaß sie aber nach dem Zusammenbruch der serbischen Widerstandskraft angenommen hat, zeigt die bisherige Beute eines einzigen deutschen Armeekorps. Dieses Korps, das erst später zum Einsatz gelangte, meldet als vorläufige Gesamtheute viele tausend Gefangene, darunter sechs Generale, große Sanitäts- und Verpflegungslager, einige Donau-Tankschiffe, eine größere Anzahl am Boden erbeuteter Flugzeuge und weitere große Beute.

Besiegung in USA.

Von unserem Ost-Berichterstatter

Stockholm, 16. April

Schwedische Blätter berichten aus New York, daß die letzten Nachrichten aus Nordafrika und dem Balkan in ganz Amerika einen geradezu niederschmetternden Eindruck hervorgerufen haben. Niemand hatte damit gerechnet, daß bereits der erste Zusammenprall mit den deutschen Truppen ein so tödliches Verhalten von Seiten der englischen Streitkräfte bringen würde.

Churchill mordet Griechenland

Saloniki, 16. April
Die griechische Marineleitung hat von der englischen Admiralität Befehl bekommen, die griechische Flotte zum Schutz des bevorstehenden Abtransports der Engländer aus Griechenland einzusetzen.

Saloniki, 16. April
Wie zuverlässig bekannt wird, nehmen die Einschätzungen der englischen Truppen an der griechischen Ostküste immer größeren Umfang an. Es ist zu beobachten, daß die rückwärtige Bewegung der englischen Truppen infolge des Eingeschlossenseins mehr und mehr in eine heillose Flucht ausartet. Die Engländer stellen sich nur noch zu Nachkämpfen, um ihrem Rückzug eine gewisse Distanz zu geben. In den Häfen der griechischen Ostküste und an sonst geeigneten Stellen, wo die Engländer versuchen, sich auf griechischen Kriegs- und Handels Schiffen in Sicherheit zu bringen, wurden griechische Handels schiffsläpitanne, die sich weigerten, ihre Schiffe den Engländern auszuliefern, von den britischen Räubern mit Waffengewalt dazu gezwungen. So geben die Engländer nicht nur die griechische Armee ihrem Schicksal preis, sondern versuchen auch noch, Griechenland seine Handels- und Kriegsschiffe zu entführen.

Verbrechergesindel

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. April

Die Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten kennt kaum etwas Schamloses, als gegenwärtig die feige Flucht der Engländer in Griechenland auf ihre Schiffe. Die Schande fällt so traurig ins Auge, daß London alles Mögliche aufstößt, um die Flucht zu verheimlichen. Der Londoner Rundfunk berichtet sogar, es seien neue Kontingente britischer Truppen in Griechenland eingetroffen. Gleichzeitig meldet jedoch das britische Kriegsministerium offiziell, daß die britischen Truppen in Griechenland sich in "neu vorbereitete Stellungen zurückgezogen" hätten. Die neuen Positionen sollen nach dieser Behauptung aus einer "natürlichen Festung" bestehen, die sich nicht für einen mechanischen Blitkrieg eignet.

Die englische Bevölkerung, der solche Beruhigungsversuche vorgelegt werden, wird sicher daran denken, daß ihr vor wenigen Tagen zu Beginn des Balkanrieges schon einmal dies alles von den Stellungen der Serben gefragt wurde, die dann in so unwahrscheinlich kurzer Frist den deutschen Angriffen zum Opfer fielen. Die Briten dürfen jedenfalls davon überzeugt sein, daß die deutsche Wehrmacht alles daran setzt, um sie zu lassen. Wenn sie aus Furcht hierher zum sündigsten Male ihren Verbündeten in die Hände und verraten, so ist es ganz nebenständlich, wenn die Engländer dabei hier und da ein eigenes Bataillon als Nachschub einsetzen. Die Feigheit und der Verrat wird dadurch in keiner Weise abgeschwächt. Diesmal kommen die Engländer wieder vor Europa noch vor den Völkern des vorderen Orient um die Entfaltung ihrer verbrecherischen Politik des Verrats herum. Die Flucht vom Balkan ist für sie viel gefährlicher als die Flucht aus Norwegen und auch als die Niederlage in Flandern. Wenn die Völker des vorderen Orient erfahren, welche schändlichen Gesellen die Engländer sind, dann brechen die letzten Pfelle des britischen Anhebens gerade in dem Teil der Erde zusammen, wo die Engländer selbst nicht bloß dieses Ansehen, sondern auch bereits ihre bisherige Herrschaft für so gefährdet ansehen wie noch nie zuvor.

Darum bedrückt die Engländer auch ihre gleichzeitige Niederlage in Nordafrika so sehr. In einem Bericht des Londoner Vertreters der amerikanischen Associated Press heißt es: "Die Nachricht, daß die Deutschen in den letzten sieben Tagen über 400 Meilen bis nach Sollum auf ägyptisches Gebiet vorstießen, hat realistische Beobachter der Lage in England

Die Reste des serbischen Heeres bei Sarajevo eingefreist

Oberbefehlshaber der serbischen Südarmee gefangen / Drau-Donau-Dreieck besetzt / Luftangriffe auf Manchester

Berlin, 15. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und italienische Truppen stehen die Verfolgung und Einkreisung der im Raum Mostar-Sarajevo zusammengedrängten Reste des serbischen Heeres gegenüber örtlichem Widerstand fort. Weitere zahlreiche Gefangene konnten eingebracht werden, darunter der Oberbefehlshaber der serbischen Südarmee.

Ungarische Truppen beendeten die Besetzung des Drau-Donau-Dreiecks, erreichten weiter ostwärts im Vor gehen nach Süden die Donau und besetzten die Donau.

In Nordgriechenland waren schnelle Truppen des Heeres und der Waffen-SS im Vorjahr nach Süden britische Infanterie- und Panzertruppen, nahmen in schwerem Nachdrängen Ptolemais und Kozani und erzwangen nördlichen Servia den Übergang über den Aliatmon. Bei Ptolemais wurden 30 britische Panzerpanzertypen vernichtet. Andere Verbände sieben von Saloniki über den unteren Aliatmon nach Süden vor. Die Engländer versuchten ihren Rückzug durch Nachsturz zu bedenken und durch umfangreiche zerstörungen die deutsche Verfolgung aufzuhalten.

An der albanischen Front weichen die griechischen Truppen vor italienischen Angriffen zurück. Teile der nachdrängenden italienischen Armee haben Koriza nach Süden durchmarschiert.

Die Luftwaffe fügte auch gestern den Resten des serbischen Heeres durch wiederholte Angriffe schwere Verluste zu. Sturzkampf-, Zerstörer- und Jagdbomber zielten feindliche Marschlösen im unteren Bosna-Tal und im Raum zwischen Save und Drina an. Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen im Raum um Sarajevo und erzielten auf dem Flugplatz Mostar Bombentreffer inmitten ob

gesetzter Verbände der Luftwaffe zerstörten griechische Truppenansammlungen bei Dessaia. Jäger schossen in der Gegend des Prespas-See 6 britische Kampfflugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim ab.

Bei Bombenangriffen auf den Hafen von Piräus verlor die Luftwaffe vier Handels schiffe mit zusammen etwa 35 000 BRT, beschädigte acht große Handels schiffe schwer und warf die Hafenanlagen in Brand.

In den beiden letzten Nächten wurden in der Eleusis-Bucht und vor Piräus aus einem Zerstörer und drei großen Handels schiffen Bombentreffer schweren Kalibers erzielt. Ein weiterer welsamer Angriff mit Spreng-

bomben richtete sich gegen den Flugplatz von Eleusis. Bei Tage und bei Nacht wurden zwei Flugplätze auf der Insel Malta mehrmals erfolgreich angegriffen.

In Nordafrika unterstützten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge sowie Jäger den Angriff auf Tobruk, beschädigten ein großes Handels schiff schwer und schossen zwei britische Flugzeuge vom Muster Hurricane im Luftkampf ab. Deutsche Flak artillerie brachte bei Derna zwei Kampfflugzeuge vom Muster Wellington zum Absturz.

Im Seengebiet um die britischen Inseln beschädigte die Luftwaffe zwei feindliche Handels schiffe. Bombe schweren Kalibers trafen bei einem früh geführten Tieffangriff ein Werk der Flugrüstungsindustrie in Manchester und rissen starke Zerstörungen in einer Montagehalle hervor. In der letzten Nacht vernichteten Kampfflugzeuge bei Angriffen gegen zwei Flugplätze in Südgriechenland 19 Flugzeuge am Boden und zerstörten durch Bombentreffer Hallen,

Unterkünfte und Rollfelder. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung konnten in verschiedenen Hafen anlagen in Südgriechenland und an der südl. Küste Bombentreffer schweren Kalibers erzielen.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Kämpfen im Rhodope-Gebirge in Mazedonien haben sich am 8. April der Kommandeur eines Inf.-Bataillons, Major Jetz, der Oberleutnant Guille und in einem Inf.-Reg. sowie von einem Bion.-Battl. der Oberleutnant Krell und der Uffz. Unger bei Wegnahme eines mit 45 Maschinengewehren und Granatwerfern bestückten Befestigungswerkes durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Am 7. April haben sich bei der Eroberung der griechischen Bergfestung Hellas der Oberleutnant Neukfeld, Kompaniechef in einem Inf.-Reg., und der Oberleutnant Raat, Kompaniechef in einem Bion.-Battl., besonders ausgezeichnet.

Achsenmächte erkennen das selbständige Kroatien an

Telegrammwchsel zwischen dem kroatischen Regierungschef, dem Führer und dem Duce / Valdige Grenzziehung

Berlin, 16. April

Die neu gebildete kroatische nationale Regierung in Agram hat durch Telegramm ihres Chefs Dr. Pavelitsch und des Generals Kvaternik dem Führer die Proklamation des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgegeben und die Anerkennung des unabhängigen Kroatiens durch das Deutsche Reich erbitten.

Der Führer hat darauf heute folgendes Telegramm nach Agram gesandt:

"Dr. Ante Pavelitsch, Agram!

Ich danke für Ihr Telegramm und für das Telegramm des General Kvaternik, in dem Sie mir gemäß dem Willen des kroatischen Volkes die Proklamation des unabhängigen Staates Kroatien bekanntgegeben und in dem Sie die Anerkennung des Unabhängigen Kroatiens durch das Deutsche Reich erbitten.

Es ist mir eine ganz beladene Freude und Genugtuung in dieser Stunde, in der das kroatische Volk durch den siegreichen Vormarsch der Truppen der Achsenmächte seine langersehnte Freiheit wiederfindet. Ihnen die Anerkennung des unabhängigen kroatischen Staates durch das Deutsche Reich ausprechen zu können. Die deutsche Regierung wird erfreut sein, sich über die Grenzen des neuen Staates mit der national-kroatischen Regierung in freiem Meinungsaustausch zu ver-

handigen. Meine besten Wünsche gelten Ihnen und der Zukunft des kroatischen Volkes.

Adolf Hitler."

Der Duce, dem durch ein Telegramm von Pavelitsch eine gleiche Mitteilung wie dem Führer und die Bitte um Anerkennung des unabhängigen Kroatiens durch Italien zugegangen war, hat daraufhin heute wie folgt geantwortet:

"Dr. Ante Pavelitsch, Agram!

Ich habe das Telegramm erhalten, mit dem Sie mir den Willen des kroatischen Volkes entsprechen die Proklamation des unabhängigen Staates Kroatien anzeigen und in dem Sie mich um die Anerkennung des unabhängigen kroatischen Staates durch das faschistische Italien bitten.

Ich begrüße mit großer Genugtuung das neue Kroatien, das heute die seit langem ersehnte Freiheit wiedererwirbt, wo die Achsen-

mächte das künstliche jugoslawische Gebilde vorrichtet haben.

Ich freue mich, Ihnen die Anerkennung des unabhängigen Staates Kroatien durch die jugoslawische Regierung auszusprechen, die erfreut sein wird, sich mit der nationalen kroatischen Regierung in freiem Meinungsaustausch über die Bestimmung der Grenzen des neuen Staates zu verständigen, dem das italienische Volk alles Glück wünscht.

Venito Mussolini."

Auch von der Slowakei anerkannt

Breisburg, 16. April

Die Slowakei hat nun mehr gleichfalls den neuen selbständigen kroatischen Staat anerkannt. Mehrere führende slowakische Persönlichkeiten haben aus Anlaß der kroatischen Staatsgründung an Dr. Ante Pavelitsch und General Kvaternik Glückwunschtelegramme gerichtet. In mehreren Orten kam es zu spontanen Sympathiekundgebungen für das kroatische Volk, mit dem sich die slowakische Nation durch die Gleichheit der Ansprüche, ein ähnliches Schicksal und die freundliche Beziehungen der führenden nationalen Politiker beider Völker verbunden fühlt.

Wir bemerken am Rande

Haben und drüben Eine nach der andren der deutschen Kriegswirtschaftsmahnahmen wird jetzt auch von den Briten übernommen. Man ist jetzt drüben am Schluss angelangt und man hat gesehen, daß einzige und allein die deutschen Methoden erfolgversprechend sind. Doch wenn zwei daselbe tun, ist es doch noch lange nicht das gleiche. Es besteht ein entscheidender Unterschied zwischen der vorzüglichen, weit voraus planenden Wirtschaftsführung des Großdeutschen Reiches, die sich schon seit mehreren Jahren auf den bevorstehenden Weltkampf gegen die Plutokratien vorbereitet, und den läglichen Stützpunkten eines überholten moralischen Systems. Als wir noch vor Ausbruch des Krieges die Lebensmittelarten einführten, da haben sie frohlockt und wollten der Welt weismachen, daß wir mit unserer Selbstversorgung am Ende seien. Durch den Vierjahresplan ist jedoch unsere Ernährung und unsere Rohstoffversorgung heute und für die Zukunft gestichert. Jeder erhält im gleichen Umfang die lebensnotwendigen Waren zu festen Preisen, dabei spielt es absolut keine Rolle, ob der Betreuende Generaldirektor oder Strafgeiger ist. Anders sieht es drüben aus. Vorgelegte Preisreihungen und Wucher, das sind die einzigen "Erfolge" der englischen oder plutoptischen Wirtschaftspolitik. Eine katastrophale Warenverknappung führte zur Schließung von ganzen Industriezweigen — natürlich wurde erst wieder die Stilllegung von Hunderten von Textilbetrieben gemeldet. Man fängt zwar neuerdings auch drüben an, die Preise zu kontrollieren, aber diese Maßnahmen kommen viel, viel zu spät. Die bei uns durchgeführten Maßnahmen waren überhaupt nur auf der Basis unseres nationalsozialistischen Wirtschaftssystems möglich. Ähnliche Maßnahmen drüben durchzuführen, wäre ohne Anderung des gesamten Wirtschaftssystems überhaupt nicht denkbar. Denn was nützt es, wenn die Preise kontrolliert werden, ohne die Löhne oder die Währung oder das Innen- und andere Komponenten der Wirtschaft zu kontrollieren. Genau das gleiche gilt für die Rohstoffe, denn ohne Vorräte im Lande und ohne Industrien führt der Werkstofftausch nichts zu machen. Und das von außen nichts mehr herankommt, das beweisen die tödlichen Schläge unserer Luftwaffe. Aber lassen wir ihnen noch das Vergnügen. Es sind die letzten Zuckungen eines Todgeweihten.

h. m.
gezwungen, sich darüber klar zu werben, daß eine entscheidende Schlacht direkt vor den Toren Alexandrias, dem Sitz der britischen Flottenmacht im Mittelmeer, gekämpft wird.

Nach einer U.S.-Meldung gehen die in diplomatischen Kreisen der englischen Hauptstadt herrschenden Aufassungen dahin, daß der deutsch-italienische Frontstoß nach Ägypten hinein eine Flankenbedrohung der militärischen Gesamtlage auf dem Balkan und im Nahen Osten darstelle, da nunmehr ein Angriff auf den Marine-Stützpunkt Alexandria und die entscheidende wichtige englische Versorgungsroute über den Suezkanal in den Bereich der Möglichkeiten gerückt sei. Wird der Suezkanal durch Englands Gegner gesperrt, so sei damit nach Ansicht dieser Kreise der gesamte Mittelmeerbereich Englands fraglich geworden.

Nach einer weiteren amerikanischen Meldung aus Ankara, hat General Wavell allen britischen Truppen in der westlichen Wüste befohlen, sich auf die Verteidigungsstellungen von Marfa Matruh, dem britischen Stützpunkt an der ägyptischen Grenze östlich von Sidi el Barani, zurückzuziehen.

Für die Briten bieten sich ihre Niederlagen auf dem Balkan und in Nordafrika nicht als zwei nur lose zusammenhängende Dinge, sondern als eng miteinander verbunden dar, als eine Gesamtheit, von denen jeder Teil den anderen verhängnisvoll beeinflusst. Wenn deshalb die Engländer vom Balkan ausziehen und ihre Verbündeten im Sitz lassen, so wird das auch auf ihre Zentralstellung um den Suezkanal zurückwirken. London mag bereits wieder nach neuer Hilfe Ausschau halten, es wird so leicht keinen Dummen mehr finden. Über die Östermontagung des ägyptischen Parlaments heißt es in einer Meldung, der ägyptische Ministerpräsident hat die Verzögerung abgegeben, daß die ägyptische Regierung nach wie vor "loyal zu den Bestimmungen des englisch-ägyptischen Freundschaftsvertrages steht", aber keinen Schritt unternommen werde, um die ägyptische Nation in den Krieg zu versetzen.

In der Pariser Zeitung "Oeuvre" befindet sich folgende "Anzeige Churchills": "Geucht ein Land, das bereit ist, die Hilfe Englands anzunehmen. Landung des Expeditionskorps weit vor der Front entfernt, totale Niederlage und überstürzte Wiedereinschiffung binnen kürzester Frist wird zugesichert. Länder die auf diese Angelegenheit hereinfallen, gibt es nicht mehr. Der Krieg ist überall erkannt."

Italienische Ostereier

Von unserem BS-Berichterstatter

Rom, 16. April

Einen besonders erfolgreichen Tag hatte die italienische Luftwaffe am Ostermontag. Bei rollenden Luftangriffen, die von fünf großen Verbänden 10 Stunden lang auf den serbischen Flugplatz Mostar geführt wurden, konnten 32 Flugzeuge in Brand gesetzt werden, völlig vernichtet werden. 15 weitere Flugzeuge wurden schwer beschädigt. Ferner ging ein Bergungslager und zwei Flugzeughallen in Flammen auf. Zwei weitere Flugzeughallen wurden schwer beschädigt. Nur ein einziges italienisches Flugzeug ist verloren gegangen. Auch auf den übrigen Fronten hat die italienische Luftwaffe in den letzten Tagen größte Störungen hervorgerufen. So besonders in Dalmatien und an der dalmatinischen Küste, wo der serbische zerstörer "Lubianka", mehrere Dampfer und bei Sebenico ein für die Luftwaffe umgebauter Schiffs schwer beschädigt wurden.

Englands Anschlag auf den griechischen Wasserkörper

Griechische Kapitäne werden mit Wassergewalt zur Hilfe gezwungen / Völkerschlächter Churchills Blutschuld

Istanbul, 16. April
Wie aus Athen verlautet, kam es im Hafen von Piräus zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen englischen Einheitsoffizieren und der griechischen Hafenbehörde. Die Engländer forderten die Gestellung einer Anzahl griechischer Lotsen, die britische Transporter durch die Küstengewässer bringen sollten. Die griechischen Hafenbehörden haben die Gestellung der Lotsen — offenbar auf Weisung der griechischen Regierung — abgelehnt.

Wie wir auf der ersten Seite melden, haben die britischen Räuber sogar die griechischen Han-

delschiffskapitäne, die sich weigerten, den Piraten ihre Schiffe auszuliefern, mit Wassergewalt dazu gezwungen. Das ist echt englisch. Erst putzten die britischen Kriegsschreiber die Engländer und Griechen unter den grausamsten Verbrechen auf, schickten sie schließlich auch einige Kontingente nach Griechenland und dann, sobald es hart auf hart geht, ziehen sie auf ihre Schiffe und greifen sogar zur rohen Gewalt, weil die Griechen aus sehr verständlichen Gründen den Ausreißern nicht auch noch ihre Schiffe zur Verfügung stellen. Katherzynisch und niederrädrig überläßt Herr Churchill, dieser Barbarespieler, der vielleicht als Banhalter in einer Spiel-

hölle eine bessere Rolle spielen würde, als auf dem Premierministerstuhl in London, die Griechen ihrem Schicksal, nachdem er sie in den Krieg geheilt hat.

Eigentlich sollte diese Taktik eines Hasardspielers mit dem Blut fremder Völker niemanden in der Welt überreichen. Man denkt an die siegreichen Rüdzüge von Andalsnes, Namlos und Dänischen, aber auch an die jüngsten Ereignisse in Libyen. Immer war es dasselbe: Sobald der Engländer sich zum Kampf stellen mußte, zog er den besseren Teil der Tapferkeit vor und kniffseige.

Vor aller Welt bleibt trotz aller englischen Vernebelungsmeldungen, von denen zweifellos noch mehrere den Weg aus London in den Äther finden werden, die eine Tatsache bestehen: Der sehr ehrenwerte Mr. Churchill, der mit dem Beinamen Völkerschlächter auf der Schattenseite der Geschichte verbucht wird, hat wieder einmal zwei Staaten auf dem bluttriefenden Altar Englands gewissenlos geopfert, sie unter den törichten Versprechungen vor seinen schmutzigen Karren gespannt, um sie mit zynischer Insammlung ihrem Schicksal zu überlassen.

"Für immer ehrlos"

Rom, 16. April
Das Vordringen deutscher und italienischer Panzer auf ägyptischen Boden und der Beginn der Flucht des englischen Expeditionskorps aus Griechenland bestimmen am Dienstag das Gesicht der römischen Presse. "Popolo di Roma" betont dazu, mit Recht erlaßt ein türkisches Blatt, daß ein neuer tapfloser Rückzug die Engländer nicht nur jeden Prestiges berauben, sondern auch für immer ehrlos machen würde.

"Der kritischste Augenblick"

Washington, 16. April
Gesandter Butler, einer der vielen Sonderbeauftragten bei der britischen Botschaft in Washington, hielt am Montag eine Rede, in der er eingestand, daß jetzt der kritischste Augenblick im Krieg zur See eingetreten sei. Er verband damit die Hoffnung, daß in einigen Monaten neue Kreuzer auf den Weltmeeren der Stapel gelassen würden, um die Brücke von Schiffen aufzubauen, ohne die das Leid- und Pachtgeschäft nur ein vergängliches Wort wäre".

Leere Worte für Blut

Madrid, 16. April
Die Zeitung Madrid fragt, was die Serben wohl zu der Aufforderung Churchills, bis zum Tode zu kämpfen, gesagt haben mögen, vorausgesetzt, daß sie überhaupt noch Lust und Möglichkeit hatten, die Rede anzuhören. Die Serben hätten sich reichlich billig verkauft; denn ihr einziger Lohn sei ein Lob im britischen Rundfunk. Kennzeichen der Demokratien sei immer gewesen, daß sie das Blut der anderen mit der billigsten Münze der Welt bezahlen, nämlich mit Reden und leeren Worten. Aber glücklicherweise blieben nur noch recht wenige Völker, die sich für ein Ruhmesblatt im englischen Rundfunk entscheiden.

Drei Britendampfer versenkt

Rio de Janeiro, 16. April
Der brasilianische Dampfer "Aldmirante Alvarado" nahm in der Nähe von Fernando Noronha ein Rettungsboot mit 19 Schiffbrüchigen des englischen Dampfers "Ena de Barrinaga" (5200 BRT.) auf, der am 10. 4. vor dem Peter-Paul-Hafen in der Nähe der afrikanischen Küste versenkt wurde. Im Hafen von Santos traf das spanische Schiff "Cobovileno" mit 34 Überlebenden der englischen Dampfer "Clan Ogilvy" (5802 BRT.) und "Benwoyo" (5920 BRT.) ein. Beide sind am 20. 3. in der Höhe der Capo-Verde-Inseln versenkt worden.

Ein Brückenkopf durch Handstreich erober

Unversehrt in deutsche Hand gefallen / Vorbildliche Stoßtruppleistungen

Berlin, 16. April
Dank der raschen Entschlusskraft deutscher Soldaten fiel ein entscheidender Brückenkopf an der südserbischen Grenze unversehrt in deutsche Hand. Es handelt sich um zwei dicht nebeneinander liegende, einen Grenzfluss überspannende Brücken, die im Handstreich genommen werden mußten, um den Vormarsch zu sichern. Der eine Stoßtrupp, geführt von einem Leutnant, entfernte kurz vor der Sprengung Leitungen für schwere Sprengladungen unter einer Eisenbahnbrücke. Dem anderen Stoßtrupp gelang es rechtzeitig, alle unter der Fahrbahn einer Straßenbrücke angebrachten Zündhaken zu durchschneiden. Beide Unternehmen wurden im schweren feindlichen Feuer durchgeführt. Der Vormarsch der deutschen Truppen wurde durch den Umstand, daß die beiden Brücken unversehrt geblieben waren, erheblich beschleunigt.

Der Anteil der Kroaten

Budapest, 16. April
In Südmähren eingetroffene kroatische Flüchtlinge erzählen, wie MTI meldet, daß die Sprengung der großen Brücke bei Eleg von der kroatischen Brückenherrschaft verhindert wurde. Serbische Pioniertruppen, die mit der Durchführung der Sprengung beauftragt waren, wurden von den Kroaten entwaffnet und ein tschechischer Offizier, der Widerstand leisten wollte, erschossen.

Serben und Kroaten im Kampf

Belgrad, 16. April
Nach Mitteilung eines kroatischen Offiziers ist es in der Gegend von Mostar

Angesichts des deutsch-italienischen Vordringens in Nordafrika wendet sich auch die englische Zeitung "Evening News" gegen die Londoner Amtsstellen, weil diese sich bemühten, die britischen Feindschläge als Bagatelle hinzustellen. Es wäre an der Zeit, so sagt das Blatt, diesen Märchenzählern einen längeren Urlaub zu geben.

Verlag und Druck: Lippmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Miegel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Peiffer, Lippmannstadt. Für Anzeigen gilt § 3 Anzeigenpreisliste 2.

Secret Service gab Mordaufträge an die Tschetniks

Unsagbare Leiden der Volksdeutschen und Kroaten in Jugoslawien. „Keinen Augenblick hättet ihr später kommen dürfen“

Von Kriegsberichter K. Mittelman

..... 15. April (PK.)

In einer Marschpause unserer Panzer nach Bosnien hinein liegen wir mit einigen Volksdeutschen zusammen, die noch immer nicht das Glück fassen können, das nun mit dem freien, unabhängigen Kroatiens über sie alle gekommen ist.

Bor drei Stunden sind die letzten Teile der serbischen Verbände abgezogen, haben die letzten Brüder über den Fluss gesprengt und dann von den Höhen aus einen Feuerhagel auf die kleine Stadt gelenkt, in der sie tagelang eingekauert gewesen waren. Die erste Granate traf den Kirchturm.

Kein Jubel schlägt uns entgegen, wie wir es bisher gewohnt waren; zu tief noch steht die Angst vor den serbischen Schergen in jedem einzelnen von ihnen. Einer nach dem anderen kommt aus den Häusern und drückt uns stumm und dankbar die Hand. Kein Wort würden sie in diesem Augenblick über ihre Lippen bringen, aber die leuchtenden Augen sprechen eine deutliche Sprache.

Ein geknechtetes Volk

Ein Volksdeutscher tritt auf uns zu. „Keinen Augenblick hättet ihr später kommen dürfen. Die hätten jeden einzelnen von uns umgebracht.“ Immer wieder hören wir diese Worte, die einen Schlusshieb unter eine unglaubliche Zeit eines geknechteten Volkes sezen. Noch gestern waren die Tschetniks im Ort und haben einen deutschfreundlichen östlichen Kroatenführer aus seiner Wohnung geholt, in der Nacht natürlich. Irgendwo auf serbischem Gebiet haben sie ihn dann erschossen. Vor einer Stunde erreichte uns die Meldung.

In unser Quartier kommt eine Frau und bittet uns händeringend, zu ihr ins Haus zu kommen. „Bitte, bitte, bleiben Sie bei uns, sonst kommen die Tschetniks und holen auch meinen Mann ab.“

Die Furcht vor den organisierten Räuberbanden kennt in der Bevölkerung keine Grenzen. Noch jetzt, während deutsche Truppen den Schuh übernommen haben, haben diese gequälten Menschen Angst vor der mörderischen Hand der Tschetniks.

Diese Räuberbanden sind nach englischen Anweisungen eingerichtet worden. Die Verhaftungsweisen gegen die Volksdeutschen in Kroatiens wurden vom englischen Secret Service geleitet. Die Feindschaften wurden von Engländern auf die schwarze Liste gesetzt, und die Serben waren die ausführenden Mörder. Außerlich schon am Totenkopf mit dem gekreuzten Leichentnochen und dem weichen

schwarzen Filzhut erkennlich, haben diese Banden bis zum Eintreffen unserer Truppen ein zügelloses, grausames Regiment geführt. Wo sie nichts an die Tür klopften, erschien der Tod in leibhafter Gestalt. Wo die freiwilligen Verbände des unabhängigen Kroatiens auf solche Mordbrenner stießen, haben sie ganze Arbeit geleistet. Wir haben selbst erlebt, wie ein Serbe mit dem Abzeichen der Heimatorganisation nach hartem Kampf gefangen genommen wurde. Bereits auf dem Wege ins Sammellager schuf er auf deutsche Soldaten. Es war ein — Pfeiler.

Kein Gesetz, keinerlei Recht stand den wie Kreimild lebenden, für ihre Unabhängigkeit kämpfenden Kroaten und Volksdeutschen gegen die sich über das ganze Land breitende Totenhand der vom Secret Service infizierten Räuberbanden zur Seite.

Endlich werden wir wieder ruhig schlafen können. Das Schredensregiment der Tschetniks ist zu Ende. Glauben Sie es mir, schlimmer als die Ungerechtigkeiten der in der Regierung führenden serbischen Politiker und die Unterdrückung alles Nichtserbischen war die quälende Ungewissheit: wann wird auch du, Volksdeutscher, deine Treue zu Deutschland durch einen

Dolchstoß aus der Hand eines serbischen Mordbuben quittiert erhalten?“

Ein Volksdeutscher von Tausenden hat so gesprochen. Er sprach für sie alle.

Vorbildliche Infanterie

Die Schnelligkeit, mit der die deutschen Truppen ihre siegreichen Angriffe in Jugoslawien und Griechenland durchführten, ist nicht zuletzt das Verdienst der unaufhaltsam vorwärtsstürmenden deutschen Infanterie. Durch ihre hervorragenden Marschleistungen war es möglich, den Vorstoß der Panzer die breite Angriffswelle folgen zu lassen, an der die serbischen und griechischen Kräfte zerbrachen. Trotz größter Geländeschwierigkeiten, schlechter Wegverhältnisse und Feindbeleidigung sind die Infanteriesolonen tagelangmarschiert und haben sich kaum Kraft und Schlaf gegönnt. Immer wieder mußte zur Waffe gegriffen werden, um die serbischen Infanteriegruppen, die sich in Wäldern festgesetzt hatten und nach Waldart Klettern führten, ungeschädlich zu machen. Waldstück für Waldstück wurde im Marsch durchgeflammt.



Zeichnung: Naha / Bilder und Studien

„Ich möchte Clemenceau in den Schatten stellen. Dieser beschämende Mann stand nur, daß 20 Millionen Deutsche zuviel seien!“

Ante Pavelitsch kehrt heim in seine freie kroatische Heimat

Empfang des kroatischen Staatsführers durch einen deutschen General / Kroatische Bauernhäuser im Blütenenschmuck

Von Kriegsberichter Dr. Hans Georg Rahm

..... 16. April

In diesen Tagen ist ein alter Traum des kroatischen Volkes in Erfüllung gegangen. Ein freies Kroatiens ist erstanden. Heimgerufen aus der Verbannung, lehrte Dr. Pavelitsch, der Staatschef der Kroaten, in die Heimat zurück. Es wurde nach seiner Triumphfahrt von Zadar herauf, durch Kriegsminister Kavarnic und den Kommandeur einer deutschen Division und dessen Offizierskorps willkommen gehalten.

In den strahlenden Ostermittag hinein fahren wir nach Süden, Ante Pavelitsch entgegen. Die Bäume vor den feierlich geschmückten Bauernhäusern stehen im Blütenenschmuck, auf den Wiesen bunte Blumen. In den Dörfern winken uns immer wieder Männer und Mädchen in den bunten kroatischen Trachten zu. Kroatische Soldaten, ihr Bündel auf dem Rücken, kehren heim. Über die breite staubige Landstraße marschiert unsere Infanterie, rollen unsere Nachschubkolonnen nach Süden. Trockener Sand und Sonnenbrand, überall lächende Gesichter.

Die feierliche Osterfreude des Landes, dem sie die Freiheit gebracht haben, hat auch sie ergriffen. Die rot-weiß-blauen Fahnen wehen auch ihnen zu Ehren.

Die Vorbereitungen zum ersten offiziellen Empfang des Staatschefs werden getroffen. Vor der alten K.- und K.-Kadettenschule drängen sich schon seit den Mittagsstunden die Menschen. Kroatische Offiziere sammeln sich und erwarten ihren General Kavarnic, den tapferen Kämpfer, der in Agram der kroatischen Freiheit den Weg bereitet hat. Eine Abordnung der Ustasa, der bis vor drei Tagen verfolgten illegalen Organisation des Kroatenstaates, nimmt Aufstellung.

General Kavarnic trifft ein. Jubelnde Begeisterung schlägt ihm entgegen. Auf seiner schlichten, grünen Uniform trägt er als einzigen Schmuck das Eiserne Kreuz 1. Klasse aus dem Weltkrieg. Während im Hof der Kadettenschule die Empfangsvorbereitungen weitergehen, unterhält sich der General mit dem deutschen Kriegsberichter und entwirft ihm ein Bild von der Kampfszeit der kroatischen Freiheitsbewegung, die er mit Ante Pavelitsch zusammen alle die Jahre der Verfolgung und des Terrors hindurch aufgebaut hat. Schon gleich nach der Konsolidierung des widersinnigen jugoslawischen Staatsgebildes nahmen sie den Kampf gegen den terroristischen serbischen Zentralismus auf.

Ante Pavelitsch, damals noch Student, gründete die Ustasa, auf deutsch

„Steht auf“ die Kampforganisation des Kroatenstaates. Als er zum Verlassen der Heimat gezwungen war, führte General Kavarnic sein Werk daheim fort. Man trieb die Mitglieder der kroatischen Kampforganisation durch die Gefängnisse, verschleppte sie in den öden Sandstränden, um den kroatischen Freiheitswillen zu brechen. Wie allen Aktivisten, erging es auch dem Vater Ante Pavelitsch, der als Beamter in Agram geblieben war. Damit kommen wir an den Staatschef zu sprechen. Ein nimmermüder Arbeit hat er der Heimat gedient. Das kroatische Volk sieht in ihm eine mystische Gestalt. In Pavelitsch ist unter Codreanu erhaben.

ten geblieben, meint General Kavarnic und zeichnet uns mit dieser Parallele eigentlich schon ein umfassendes Bild des Mannes, den wir hier erwarten.

Kroatische Marschmusik Klingt auf. Kommandos. Der Kommandeur der eben einziehenden deutschen Division erscheint. Kroatisches neuer Kriegsminister begrüßt in herzlichen Worten den deutschen General, seit dem Feldzug in Frankreich Träger des Ritterkreuzes. Dann treffen italienische Offiziere ein, die zu dem Empfang aus Zadar herausgekommen sind. Der General heißt die Waffenfamilien willkommen. Von weiterhin halten Zivil-Küste heran. Immer näher kommt der begeisterte Jubel, schwoll an, und dann steht der Staatschef Kroatiens inmitten der jubelnden Bauern und Städter. Ante Pavelitsch spricht zu ihnen von diesem historischen Tag, der die Erfüllung des hundertjährigen Freiheitstraumes brachte. Wie oft hat er an diesem Tag zu den Bauern in den Dörfern reden müssen, die seinen Wagen aufstellten und ihm die Hände entgegenstreckten: In Kroatiens willkommen!

Dr. Pavelitsch hat mit Dankesworten an den Führer und seine Wehrmacht geendet. Der deutsche General tritt auf ihn zu. Der kroatische Freiheitskämpfer und der deutsche General schütteln sich die Hände. Dr. Pavelitsch dankt in bewegten Worten, die in ein Heil auf den Führer ausgingen. Dann grüßt er die italienischen Offiziere. Noch lange umdrängen die begeisterten Kroaten den Chef ihres jungen Staates, der mit General Kavarnic seine Heimat einer glücklichen Zukunft entgegenführen wird.

Die Verbrecher reissen aus

Stockholm, 16. April

„Stockholms Tidningar“ meldet in einem Eigenbericht aus Istanbul, daß einige jugoslawische Minister im Flugzeug in der Türkei eingetroffen seien, um zu versuchen, Verbindungen mit den Engländern aufzunehmen.

„Komm g'sund wieder, Frau!“

„Hoff's schon.“

Sie wendet sich jetzt ganz zu, nimmt seine verarbeiteten Hände und hält sie fest:

„Agid... und tuft mir auf den Hof schauen, bis ich wieder komme. Einer muß es ja tun, und mit der Ahndi red ich nit viel jetzt, das weißt eh.“

„Wohl, das weiß ich. Aber auch das wird sich wieder geben. Es bleibt nix so, wie es ist. 's Gute nit und nit das Schlechte.“

Sie geht. Drobne in der Stube hängt sie sich den Rücken auf die Schultern. Schaut noch einmal rundum in der Stube. Da lugt ein vorwitziges Gesicht über den Fensterrand her. Sie geht mit einem raschen Schritt gegen das Fenster zu und nimmt das Blatt an sich.

„Simon“, sagt sie still bei sich, „das bring ich dir mit... es ist von unserer Schlosser.“

Ober dem Haus, unter der Wetterfahne, bleibt sie stehen. Schaut auf den Hof zurück. Grad schön liegt er da im letzten Sonnenlicht. Dem Simon sein Hof... Warm wird der Barbel, wie sie auf das Haus und den Stall, auf die Wiesen und Acker zurückblickt. Simon... ich komm und bring dir Grüße mit von deinem Hof...“

Goit, gib's, daß der Bauer bald wieder kommt kann auf seinen Hof, denkt sie im Weitergehen.

Driben der andern Waldeite wartet der Toni auf sie. Grad so gerüstet wie sie. Sie gehen nicht an die Bahn nach Schladming hinunter, sie gehen gegen Bisch zu. Denn dort kennt sie fast niemand unten, der weiß die Neugier in Schladming alle Augen aufzurichten möcht über die Fahrt, die der Walcher Toni und die Stammerin tun...“

Fortsetzung folgt

Wetterleuchten um Barbara

EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

49. Fortsetzung.

Und der Martin Aderl muß still in sich hinschlüpfen, wie sie alle drei einmal treulich veroint über den Talbachweg gegen das Untertal zu gehen, er, der Bauer aus dem Untertal, dann der Jäger Reiteger und jetzt auch der Kessacher, der Stuifser. Es wird schon richtig mit der Zeit, denkt der Aderl... es wird schon richtig so.

Heute sind sie alle merkwürdig still beim Mittagessen auf dem Stammerhof. Sogar die Ross bringt das Essen wieder unberührt aus der Austragstube der Ahnин herüber. Sie sei heut nicht ganz beisammen, ließ die Ahnин vermelden. Fehlt der Ahndelmuiter was? Sie geht nach dem Essen hinüber, die junge Stammerin, nachschaun, was die Alte hat. Frisch sieht die Ahndl beim Spinnstab. Erstaunt schaut sie auf, wie die junge Bäuerin eintritt.

„Du...?“

„D' Ross hat g'agt, Ihr wärt nit ganz wohl.“

Gehlt Euch was?“

„Nein. Aber der Toni war wieder da. Und da fehlt die Freud an der Wahlzeit.“

„Ja, der war wieder da. Und wenn Euch nix fehlt, dann kann ich wieder gehen.“

Sie dreht sich hart um bei diesen Worten und verläßt die Stube. Möge sie doch, die Ahnин, die Barbel weiß, was sie zu tun hat. Gut so, wenn der Ahnин nichts fehlt. Sie fann

also unbesorgt den Hof verlassen. Nur dem alten Agid wird sie ein kurzes Wort sagen, es ist ja sonst keiner da, der nach dem Rechten schauen tädt. Sie sucht ihn am Hof, aber er fehlt. Spät kommt er erst. Doch er sagt kein Wort, wo er gewesen ist. Nicht nur mit dem Kopf, wie ihm die Frau sagt, daß sie über zwei Tage fort will.

„Vielleicht verzählt ich dir was, Agid, wenn ich wieder heimkomme!“

Und da ahnt er, wohin sie will. Weise sagt er und schaut mit einem Augenzwinkern zu ihr auf:

„Und tuft ihn schön grüßen von mir aus auch...“

Sie schaut ihm erstaunt nach, wie er jetzt von ihr fortgeht. Woher der Alte das nur ahnen könnt?

Aber die Barbel weiß nicht, daß der alte Agid drin war im Untertal beim Aderl und sich die Sorg wegen der Barbel und dem dummen Gerebe, das über das Rohrmoos lauft, von der Seele gesprochen hat. Der Rottbichler aber hat nur den Kopf geschüttelt und gesagt:

„Loß gut sein, Agid, die zwei sind schon richtig. Die haben nix Schlechtes im Sinn. Und der Toni hilft der Barbel... versteht schon, es geht halt eben weg, die ein Weiberleut nit gut allein gehen kann!“

Dazu hat der Agid mit dem Kopf genickt und sofort begriffen, daß die Frau zum Bauern will, und der Toni hilft ihr beim Paichen über die Grenz.

Mein Gott, denkt der Agid, wie er so heimgegangen ist neben dem rauschenden Bach her, mein Gott, so sollt keiner glauben, daß er hinter der jungen Stammerin herspionieren tädt, nein, es war nur die Sorg, die er um sie gehabt hat, daß er mit dem Aderl drin ein Wort über die Sach gesprochen hat.

Und er hat so etwas wie ein Verantwortungsgefühl dem Simon gegenüber und das überträgt er automatisch jetzt auf die Barbel. Tädt ihm unfähiger leid, das junge Blut, wenn es einen Unfall machen mödt. Einen Unfall, der nie wieder auszuglättien wär. Nicht, daß er an ihrer aufrechten Gräßigkeit zweifelt tädt, der Agid, nein, aber es gibt Stunden, in denen so ein junges Blut heftig austrocknen kann, und wenn es wieder fröhler wird, ist es meist schon zu spät. Nicht daß sie aus Schlechtheit etwas tun könnte, die Barbel, aber aus einem urplötzlichen Drang des Blues heraus den Kopf verlieren, das war schon für manch einen jungen Menschen der erste Schritt für einen furchtbaren Kreuzzug...

Jetzt aber geht er heim zu mit dem sicheren Gefühl, dem Simon und dem Hof kann kein Unrecht geschehen.

„Agid?“

Die Frau steht in seiner Stube. Die Nachmittagssonne ist im Scheiden. Ihr rotes Licht spiegelt sich in den kleinen Fensterbleiben wider. Rote Kleide wirkt es auf den Boden, so, als stünde die Frau in Blut. Der Agid denkt sich das und zieht die Frau aus diesen roten Flecken heraus.

„Gehst jetzt, Bäuerin?“

„Ja“, sagt sie, „jetzt geb ich. Mögt mich nur verabschieden bei dir!“

Hilde macht sich selbstständig / Von Seodora Kern

Es hatte die junge Frau Hilde nicht mehr zu Hause gelitten, nachdem der Erich, ihr Mann, Soldat geworden war. Sie hätte ja ihre fröhliche Arbeit wieder aufnehmen und ins Büro gehen können, aber während viele junge Frauen in der Ehe ruhiger und bequemer werden, hatte sich Hilde von einem etwas pomadigen, langsamem Wandel zu einer raschen, temperamentvollen Frau entwölkt, die es nicht mehr standhaft bei einer Schreibarbeit aushalten konnte. Da fiel ihr eines Tages ein Plakat auf, nach dem Straßenbahnschaffnerinnen dringend gesucht wurden, und eine Stunde später hatte sich Hilde bereits in diesem Büro vorgestellt.

Es ging dann alles sehr schnell: die theoretische Vorbildung, die Fahrt mit dem erfahrenen Arbeitskameraden, der erste Tag, an dem Hilde auf sich selbst angewiesen war und vor Aufregung die Haltstellen verwechselte und abends mit der Abrechnung nicht fertig wurde.

Prinz Eugen 1941

Von Wolfgang Sünnemann

Auf Prinz Eugen, und ziehe
Noch einmal vor uns her,
Reit' in der Morgenfrühe
Vor aus dem deutschen Heer!

Die Bomben über Belgrad!
Das reiht dich aus der Ruh!
Halt, wenn ihr meiner Feste naht,
Schau ich von fern nicht zu!"

Und Hufschlag jeht und Wirbelwind —
Da reite Prinz Eugen!
Vertraut dem grauen Kämpfen sind
Die Wege, Töler, Höhn.

Da! Schlachtenlurm! Die Donau blinkt!
Voran, zum Sturm soll's gehn,
Und mit dem blanke Degen windt
Der greise Prinz Eugen!

Du bist so oft geritten
dem alten Reich zur Eh'!
Nun reitest du inmitten
Des jungen Reiches Heer!

Es gab manchen Augenblick, da sie sich auf ihren ruhigen, sicheren Platz hinter der Schreibmaschine oder in ihre still kleine Wohnung zurückzog, aber mit der wachsenden Sicherheit machte ihr der neue Beruf viel Vergnügen. Der Zwang zu steter Ausmerksamkeit, die Notwendigkeit, allen Fragen der Fahrgäste gerecht zu werden, sich immer munter und gutgelaunt auf den Beinen zu halten, wie der „Dienst am Kunden“ es erforderte, das machte sie, die ihre Kräfte niemals hatte überanstrengen müssen, noch jünger und elastischer.

Was ihr aber vor allem jeden Tag neuen Nutzen gab, das war die Tatsache, daß sie ihren Mann mit dem jungsam Mart für Mart aufgesparten Verdienst überraschen wollte. Noch hatte sie ihm nichts von ihrer neuen Tätigkeit geschrieben, und sie freute sich auf den Augenblick, da er, nach langer Zeit wieder auf Urlaub kommend, staunend vor der neuen Schlafzimmerseinrichtung stehen würde, die in ihrem jungen Haushalt noch fehlte.

Einmal ahnte Hilde nicht, daß Erich

ebensfalls eine Überraschung für sie vorbereite, und während sie in seinem letzten Briefe lesen mußte, daß vorläufig am Urlaub leider nicht zu denken sei, sah er schon auf der Bahn und stellte sich ihre Freude vor. Am Bahnhof stieg er in die Straßenbahn und stellte sich mit dem Kopf auf die vordere Plattform. Das Guckloch in der Tür öffnete sich, und die Stimme der Schaffnerin — Hildes Stimme — bat um das Fahrgeld.

Sie erkannten sich im selben Augenblick und waren beide starr. Während aber Erich sein Wort herausbrachte, hatte sich Hilde zuerst gefasst. „Na warie, mein Lieber, dacht' sie, für dein Stillschweigen wird du jetzt bestraft.“ „Ein Soldat und zwomal Gepäck“, stellte sie sachlich fest, knipste die Scheine und reichte sie durch das Guckloch. Erich blieb nichts anderes übrig, als die Fahrkarte zu nehmen und das Geld dafür hinzugeben. Er war immer noch wie vor den Kopf geschlagen. Dass sich seine Hilde so selbstständig gemacht hatte! Eigentlich toll, was in der kleinen Frau für Mut und Energie stecken! Man mußte wohl stolz auf sie sein. Aber daß sie ihm kein Wort davon geschildert hatte!

Wieder klapperte das Schiebetürchen. Ein neuer Fahrgaß auf der Plattform wurde abgefertigt. Diesmal irrte sich Hilde, aufgeregt wie sie im Innern natürlich war, beim Herausgeben des Kleingedehns, und als der Fremde, sichtlich ein Weiberfeind, über dieses Versehen schimpfte und meinte, die Frauen könnten eben nun mal nicht rechnen, da konnte sich Erich — Rache ist süß! — ein Grinsen nicht verkneifen, ehe er sich dann doch ritterlich für die kleine eingeschlossene Schaffnerin einzetzte. Und der dankbare Blick, den ihm Hilde daraufhin zuwarf, war nun erst der richtige Willommensgruß für ihn.

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Handzeichnungswettbewerb in Leipzig. Wiederum verichtet das Kunsthaus C. G. Boerner in Leipzig einen reizhaften, mit 45 Lieddrucktafeln versehenen Katalog über rund 800 deutsche Zeichnungen des frühen 19. Jahrhunderts, der im Anhang auch eine kleinere Partie kostbar älterer Zeichnungen früherer Jahrhunderte enthält. Unter den deutschen Zeichnungen der Romantik und Nazarener sind fast alle Namen der großen Künstler der Zeit vertreten. Ungewöhnlich schöne Blätter sind abgebildet von Koch, Wilhelm von Kobell, Runge, Friedrich, Carus, den Orlies, Schorr, Führich, Schwind, Steinle, um nur die Hauptnamen zu nennen. Von späteren Meistern ist Warzs, Menzel und Thoma vertreten. Von Ludwig Richter finden sich eine ganze Serie von 35 Originalzeichnungen verschiedenster Art. Unter den alten Zeichnungen sind die kostbarsten zwei frühe deutsche Zeichnungen hoher Qualität, ein bedeutendes Blatt Peterburginos zu dem Sebastian in der Eremitage, und hübsche Aquarelle von Dürer, van Goyen, Huyum, Sofielen, Verhaest u. a. — Die Blätter sind vom 28. bis 26. April in der Berliner Zweigstelle „Das Bibliographion“, Berlin W 50, Tannenstraße 11, und vor der Versteigerung in Leipzig ausgestellt.

Wettbewerb für bildende oberschlesische Künstler. Von dem Betreuten geleitet, das Schaffen der ehemaligen bildenden Künstler anzugeben, hat der Landrat des Kreises Bielsk in Oberschlesien einen

Wichtige Mitteilungen für Industrie und Handel

Beurlaubung werktätiger Frauen, deren Männer Dienstverpflichtet sind. Beurlaubten Gefolgschaftsangehörigen, die nach auswärtigen Dienstverpflichtungen und von ihren Familien getrennt leben, ist nach einem Erlass des Reichsministers während ihres tariflichen Urlaubs ein Familienleben zu ermöglichen. Soweit die Ehefrauen selbst werktätig sind, ist daher dafür zu sorgen, daß ihr tariflicher Urlaub möglichst mit dem ihres Mannes zeitlich zusammenfällt. Dadurch ist eine ähnliche Regelung erfolgt wie bei den werktätigen Frauen, deren Ehemänner einberufen sind und die ebenfalls ebenfalls die Möglichkeit gegeben, mit ihren Männern den Urlaub zusammen zu verleben.

Entrichtung eines Mietzinses bei Fortgewährung der Werkswohnung im Falle der Einberufung zum Wehrdienst oder einer Dienstverpflichtung. Bildet die Überlassung einer Werkswohnung einen Teil des Entgelts für die Arbeitsleistung eines Gefolgschaftsmitgliedes und wird diese Arbeitsleistung infolge der Einberufung zum Wehrdienst oder einer Dienstverpflichtung unmöglich, so haben gemäß einem Erlass des Reichsministers die Familienangehörigen des Einberufenen oder Dienstverpflichteten einen angemessenen Mietzins für die Werkswohnung zu entrichten, soweit nicht die Ehefrau die Arbeit im Betrieb übernimmt. Eventuell eintretende Höhen werden vom Arbeitsamt durch Gewährung von Sonderunterstützungen de- seitigt.

Bedarfsmeldung für Bausteine und Ziegel. Der Generalbedarfsmäßigste für die Regelung der Bauwirtschaft hat die Bedarfsmeldung für Bausteine und Ziegel eingeführt. Hierauf haben zur Sicherstellung einer geordneten Bedarfsdeckung alle Bauherren ihren Bedarf an Bausteinen und Ziegeln für Bauten der Dringlichkeitsstufen 1—4 bei der für sie zuständigen Befestigungsstelle für Bausteine und Ziegel anzugeben, das ist im Warthegegen bei der Befestigung in Polen, Hansestädten 19.

Diese Bedarfsanmeldung ist auch für das Jahr 1941 vorgeschrieben. Die Anzeige ist unter Benutzung des vorgefertigten Formblattes gesondert für das 1. und 2. Halbjahr 1941 zu erstatzen. Es ist zu erwarten, daß nur der gemeldete Bedarf mit einer Be-

lieferung von Bausteinen und Ziegeln rechnen kann. Die Meldungen sollen sich daher auf die Mengen beschränken, die mit Sicherheit in diesem Jahr verbraucht werden können.

Kommentar über die Wirtschaftsorganisation. Der Leiter der Abteilung Organisation in der Reichsgruppe Industrie, Dr. Schwart, hat im Verlag für Wirtschaft und Verkehr Horst & Co., Stuttgart, Börsenstraße, den ersten Halbband seines Werkes „Wirtschaftsorganisation; Kommentar zur Gesetzgebung über den Aufbau der gewerblichen Wirtschaft“ veröffentlicht. Das neue Werk stellt ein in seinem Aufbau und seiner Durchführung umfassendes Kompendium des gesamten Wirtschaftsorganisationsrechts dar. Durch diesen Kommentar, in dem nicht nur die einzelnen gesetzlichen Bestimmungen erläutert, sondern durch die Verarbeitung sämtlicher veröffentlichter wie auch der nicht veröffentlichten Erlassen und Anordnungen in ihrer praktischen Auswirkung und Anwendung so gefüllt werden, daß der Leser einen plätschlichen Überblick über das Werken und den Stand sowie das Arbeiten der Wirtschaftsorganisation als solcher und der einzelnen Gliederungen erhält. (Preis RM 6,80.)

Industrielles Rechnungswesen. Im Verlag für Wirtschaft und Verkehr Horst & Co., Stuttgart, Börsenstraße 401, ist eine Schrift von Dr. Meissner, Leiter der Abteilung Marktordnung und Betriebswirtschaft der Reichsgruppe Industrie, erschienen über „Gesunde und leistungsfähige Betriebe“ das Ziel des industriellen Rechnungswesens“. In vorliegender Schrift werden auf knapp 30 Seiten allen Beteiligten und Interessenten in prägnanter Form die Aufgaben und Ziele des industriellen Rechnungswesens vorgeführt. Die Schrift beschreibt in erster Linie, die industriellen Betriebe, die die gebilligten Kontrahenten und Kostenrechnungsschulen einzuwählen, über die Aufgaben und Ziele dieser Arbeiten zu unterrichten. (Preis RM 1,-.)

Zeitschriftenschau

Über die Kunst, Kunst zu photographieren. Vier namhafte Photographen photographieren eine Plastik. Dieser Einführung der neuen Linie, den wir in ihrem Aprilheft zu sehen bekommen, zeigt ein verblüffend vielseitiges Resultat und trägt zur Lösung des Problems bei, wie weit der Photgraph seiner subjektiven Einstellung zu einem Kunstgegenstand Neigung fragen darf. — In dem gleichen Heft erscheint ein Kriegsbericht, der wohl in seiner Art einzigartig ist: die Eroberungsgeschichte Englands aus dem Jahre 1938 durch den Normannenherzog Wilhelm, die in dem berühmten Teppich von Bayeux festgehalten ist, wird hier in den schönsten farbigen Reproduktionen in seinen wichtigsten Phasen gezeigt. Das auch sonst vielseitige Heft kostet 1,- RM. Verlag Otto Beyer, Leipzig.

„Die Mode“, „Macht der Mode“, der politische Eingangsartikel des Aprilheftes der neuen deut-schen repräsentativen Zeitschrift „Die Mode“ behandelt die Frage des Erfolges der Mode, der von der politischen Machstellung eines Volkes abhängt. Eine Folge repräsentativer Fotos zu dem Thema „Kunst und Mode“ zeigt neue Formen filmischer Modedokumentation. Plastiken von Professor Edgard und Modelle führender Berliner Modenhäuser wurden gemeinsam gestaltet — ein neuer, besonders interessanter Weg, deutsche Modellleistung zu propagieren. Das auch sonst reichhaltige Heft kostet RM 1,50, Verlag Otto Beyer, Leipzig.

„Die Sirene“, die illustrierte Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes, vermittelt ihren Lesern ein Praktikum der Brandbekämpfung für jedermann. Im nächsten Heft wird besonders gründlich in Vor- und Bild der Gebrauch der Luftschutzhandspritze gezeigt. Zwei Bilderfolgen machen mit einem neuen, wirkungsvollen Werbemittel des Reichsluftschutzbundes bekannt, heiteren Zeichnungen mit Versen in Postkarten- und Plakatform, die eindrücklich die wichtigsten Vorderungen des Luftschutzes erläutern.

Mietgesuche

Fahrzeugfabrik sucht zur Errichtung einer Montage- und Reparaturwerkstatt geeigneten

Fabrikraum
mit freiem Platz und mit Halle
zu ebener Erde zu mieten oder zu kaufen. Anschluß an das elektrische Leitungsnetz notwendig.
Angebote erbeten an

Gottfried Lindner Akt.-Ges.
Ammendorf bei Halle (Saale)

Jüngerer Deutscher

Jucht elegant eingerichtete Wohn- u. Schlafzimmer möglichst Stabilitäts. Anträge unter 1904 an die L. Ztg.

6-Zimmerwohnung mit allem Komfort, Zentralheizung usw., evtl. mit Möbeln, zu mieten gesucht (jolider Mieter). Anträge unter 1970 an die L. Ztg. erbeten

Pachtgesuche

Zu pachten gesucht
Obst- und Gemüsegarten mit oder ohne Wohnhaus, auch Sommerhaus, in hübscher Gegend, mit bequemer Verbindung nach Litzmannstadt.

Angebote an Firma Georg Grass, Straße der 8. Armee Nr. 2 • Telefon 170-58

Vermietungen

Uttre polnische Familie vermietet Küche an intelligenten Herrn. Gegen Ende Adolf-Hitler-Str. Angebote unter 1262 an die L. Ztg.

Heiratsgesuche

20jähriges Mädchen, groß, schlank, buntel, will auf diesem Wege einen jungen Herrn bis 30 Jahre zwecks Heirat kennenlernen. Angebote unter 159 an die L. Ztg.

Das richtige Wundpflaster

für Schnitt-, Quetsch-, Schlag-, Stich-, Riß- und Brandwunden

heißt: **Trauma Plast**

Wir liefern:
Bleche
Bänder
Stangen
Drähte
Rohre u.
Blöcke

aus Kupfer,
Messing,
Zink und
Aluminium

Metallschwellen, Lagermetall u. Lötzinn, Rinnisen, Stirmisen, Rohrschellen, Schneefanggitter, Dachfenster und Laufbrettfüßen

T. Karwath, Metallhandel-G.m.b.H.
Kattowitz, Schillerstraße Nr. 18, Ruf 823-48

Metall- und Gummistempel
für Behörden u. Industrie

Artur Kessler
Lüthmannstadt
Spinnlinie 91. Tel. Fernaus 133-05

Wir suchen zum 1. Mai
für unsere ARTISTEN

30 möblierte Zimmer

TABARIN

Schlageterstr. 20. Ruf 15066

Autogarage

für Personenwagen in Gegend Adolf-Hitler, Erhard-Bauer- u. Ulrich von Hutten-Straße sofort geliefert. Finanzamt Lüthmannstadt-Süd, Adolf-Hitler-Str. 212

Laden mit Schaufenster
mögl. Hauptstraße für vornehmen Geschäftsbetrieb gesucht. Angebote unter 9. 6046 an Anzeigen Neger, Breslau 1.

Ein bis zwei möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit von Ehepaar mit 8 Jähr. Kind gesucht. (Selbstbedienung) Anträge unter 1961 an die L. Ztg.

Hakenkreuzfahnen

in verschiedenen Größen
bei
Ludwig Kük
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Gute Werbung
hilft nur gütter Ware!

DRUCKHANDLER WENDEN SICH AN DIE MALTO-WERKE SCHRIFF

Büro-Leuchten

Schaufenster-Leuchten

in verschiedenster Ausführung. Elektro-Geschäft

Kurt Ulbricht

Lüthmannstadt, Meisterhausstraße 202
(an der Adolf-Hitler-Straße). Tel. 210-09.

Agent der Lebensmittelbranche

auf Provisionsbasis sofort gesucht. Beste Besicherungen zum Lebensmittel-Groß- und -Einzelpaln sowie Kantinen und Großküchen Bedingung. Gute Verdienstmöglichkeiten! Anfragen erbeten an:

Anton Münstermann, Lebensmittel-Großhandel

Leipzig C 1, Lagerhofstraße 2

Der Tag in Litzmannstadt

Wenn es notwendig ist...

Hat der Luftschuhwart Polizeigewalt?

Von Zinn

Gut, daß ich Sie treffen, Herr Bäcker! Sie sind doch beim Luftschuh. Ich bitte um eine wichtige Auskunft. Wie ist das mit unserem Luftschuhwart? Hat er Polizeigewalt?

Bäcker rieb sich das Kinn, wie jemand, der eine lästige Frage zu beantworten hat. „Hm, warum gleich Polizeigewalt?“ sagte er dämpfend. „Zunächst einmal ist er Freund und Berater.“

Richtig, sehr gut! Freund und Berater! Das lasse ich mir gefallen. Aber Anordnungen treffen? So einfach bestimmen? Das gibt's doch nicht!

„Ich glaube, Herr Kranz, Sie sehen die Sache schief an. Der Luftschuhwart ist der Beauftragte des Staates innerhalb der Luftschuhgemeinschaft!“

„Nanu? Das ist mir neu! Da wäre er ja...“

„Sicher! Er kann jedem aus der Luftschuhgemeinschaft eine Aufgabe übertragen, zum Beispiel zum Zweck der Schadenbefämpfung, der Sauberkeit im Keller, der guten Lüftung, der richtigen Ausstellung von Liegemöglichkeiten usw.“

„Aber doch nicht in Form eines Befehls?“ Es kommt immer darauf an, Herr Kranz, welche Bereitwilligkeit der Luftschuhwart findet.

In einer Luftschuhgemeinschaft, wo alles am Schnürchen geht, greift ein Rädchen ins andere. Da braucht es keine Kommandos! Jeder flügt sich, jeder greift zu, jeder tut seine Pflicht. So soll's sein!

Bildende Künstler, Achtung!

Reichskammer der bildenden Künste

Der Landesfunkturwaltung im Reichsgau Wartheland gilt bekannt: Mit Wirkung vom 1. 4. 1941 ist die Errichtung der Landesleitung der Reichskammer der bildenden Künste durchgeführt. Nunmehr sind alle Personen, die auf dem Gebiet der bildenden Künste haupt- oder nebenberuflich tätig sind, zur Anmeldung bei der Reichskammer der bildenden Künste verpflichtet. Der kamerapflichtige Personenkreis ist aus der heutigen amtlichen Bekanntmachung im Anzeigenteil genau zu erschließen. Die Anmeldungen sind an folgende Anschrift zu richten: Der Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste beim Landesfunkturwaltung im Reichsgau Wartheland, Posen, Schlossfreiheit 11.

Feierstunde in der Heerstraße

Soldaten als Gäste der NSDAP.

Am ersten Osterfeiertag veranstaltete die Ortsgruppe Heerstraße der NSDAP zusammen mit dem Deutschen Frauenwerk einen frohen Ostermorgen für die Soldaten des Ortsgruppenbereiches. Die Männer und Frauen der Ortsgruppe erwiesen sich als liebenswürdige Gastgeber, die ihre Wehrmachtgäste auf das Beste bewirteten und unterhielten. Den Dank der Soldaten sprach Leutnant Mahlfeld aus, der betonte, daß Partei und Wehrmacht heute mehr denn je eine einzige verschworene Gemeinschaft bilden. Nach der Veranstaltung nahmen die Deutschen dieses Stadtteiles die fern ihrer Heimat weilenden Soldaten zu sich in die Familien, um hier „ihre Soldaten“ zu bewirten und ihnen ein wenig die Heimat und die Angehörigen zu erleben.

7. Sinfoniekonzert

Morgen, Donnerstag, findet in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park das 7. Sinfoniekonzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters statt. Als Solist ist der bekannte Pianist Professor Wilhelm Kempff, Berlin, gewonnen worden, der das Klavierkonzert a-moll von Robert Schumann spielen wird. Außerdem gelangen die 2. Sinfonie in D-dur von Johannes Brahms und Ouvertüre zu „Eutanane“ von Karl Maria von Weber zur Aufführung. Die Leitung hat Adolf Bauhe.

Vortrag über Freimaurertum

„Freimaurerei, ihr Wesen und Wirken“

Am 24. April findet im Saale der Volksbildungssäule, Meisterhausstraße 34, für das deutsche Volksbildungswerk ein Vortrag des Berliner Professors Gregor Schwarz-Bostjanski statt. Er spricht über das Thema „Freimaurerei, ihr Wesen und Wirken“. Professor Schwarz-Bostjanski ist durch seine zahlreichen Forschungsarbeiten, Veröffentlichungen und Vorträge in der Untersuchung der Freimaurerei bekanntgeworden. Der Vortrag verspricht sehr interessant zu werden.



Boch-Büchner G.m.b.H., Berlin-Tempelhof

Asthma

Bronchitis

Neuen Lebensmut durch Breitkreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbesiegend

schleimlösend - beruhigend - guter Nachschlaf - Bestens begutachtet - ärztlich erprobt - begeistert. Anerkennungen

Bronchitis

Asthma

Ruhmeshalle deutschen Heldeniums

Anregung zur Gründung von kriegsgeschichtlichen Sammlungen

Der Raum um Litzmannstadt ist wiederholt Kriegsschauplatz gewesen. Zweimal hat dieser Boden das Blut deutscher Soldaten getrunken: im Weltkrieg und im Polenkrieg. Braute der Feldzug der 18 Tage wie ein Ungewitter durch die Gegend, so waren die Kämpfe im Weltkrieg von längerer Dauer. Die Schlacht bei Lodz vom November 1914 ist in die Geschichte eingegangen. Noch

belannten wurden die Kampfschlachten, die unter dem Namen Durchbruch bei Brzezina Weltberühmtheit erlangten. Wir haben am 28. und 29. März an dieser Stelle das Schriftstück genannt, das sich mit diesem bedeutamsten Ereignis des Weltkriegsabschlusses beschäftigt. Auch die Veröffentlichungen über den Feldzug der 18 Tage, die sich mit den Kämpfen in unserem Raum befassten, sind fortlaufend von uns genannt worden.

Bereitstehende Stellen im Altreich haben noch während des Weltkrieges begonnen, alles gedruckte Material zu erfassen, das sich mit dem Großen Krieg beschäftigte. Die größte Sammlung dieser Art ist die Weltkriegsbücherei in der Nähe von Stuttgart, die nicht nur die Buchveröffentlichungen, sondern auch die Kriegszeitungen und -Zeitschriften sowie die Flugblätter und Maueranschläge des Weltkrieges enthält.

Sofort nach Kriegsende hat der Unterzeichnete den damaligen Lobsiger Magistrat aufgefordert, bei einer der entsprechenden städtischen Institutionen eine Weltkriegssammlung unter besonderer Berücksichtigung der Schlacht bei Lodz zu schaffen. Aus erklärlichen Gründen fand diese Aufforderung im Rathaus keinen Widerhall — auch dann nicht, als sogar von polnischer Seite eine ähnliche Aufforderung an die Stadtverwaltung erging. Diese hatte keine Lust, Beweise deutscher Heldeniums zu sammeln.

Heute haben die Dinge sich in dieser Hinsicht grundlegend gewandelt. Im Rathaus am

Steht. Entsprechendes Material dürfte in Litzmannstadt noch zu finden sein.

Diese Sammlung, die entweder beim Stadtarchiv oder bei der städtischen Bücherei zu schaffen wäre, müßte zugleich aber auch den Feldzug der 18 Tage berücksichtigen. In unserer Stadt wurden nicht allein eine Vielzahl von Maueranschlägen angebracht, die stadtgeschichtlich von Interesse sind, hier erschien auch eine Soldatenzeitung, die weit verbreitet stand. Außerdem wurden hier Flugblätter gedruckt, die Warthau und Modlin zur Übergabe aufforderten und von Flugzeugen über diesen Festungen abgeworfen wurden.

Der Rahmen dieser Sammlung müßte so weit gezogen sein, daß der gegenwärtige Entscheidungstampf des deutschen Volkes in allen seinen Erscheinungen gebührend berücksichtigt werden könnte.

Adolf Kargel



In diesen Tagen fand in Litzmannstadt ein sehr erfolgreiches Konzert eines Musikkorps der Kriegsmarine statt.

Die wehrpolitische Lage

„Die wehrpolitische Lage der Wehrmänner“

Wer die treibenden Kräfte in der Außenpolitik kennt, weiß, daß das Dasein unseres Volkes und seine natürliche Lebensentfaltung in erster Linie von der Stärke unserer Wehrmacht und der inneren Geschlossenheit des Reichs abhängt. Darin liegt die Garantie für die Sicherheit unseres Reiches inmitten einer gegenübernden Welt, in der internationale Cliquen, ohne Rücksicht auf das Wohl ihrer eigenen Länder und Völker, mit übertriebenen Aufrüstungen auf einen Konflikt in Europa hingearbeitet haben. Wer kann aber diese Sicherheit des Reiches in all ihren geopolitischen, wirtschaftlichen und militärischen Bedingtheiten beurteilen, wenn er nicht die Fülle der Tatsachen der Wehrpolitik im einzelnen genauer kennt? Wer kann über die Möglichkeiten des Zusammenspiels von Frankreich und England im Westen und der Sowjet mit den Weitmächten im Osten sprechen, wenn er nicht den genauen Sinn und die Tragweite der Verträge und militärischen Abmachungen vor Augen hat? Es gehört dazu eine umfassende Kenntnis der politischen Konstellation und der militärischen Rüstungen bei den europäischen Mächten und ein wissenschaftlich gefärbtes Urteil über alle Fragen der Wehrpolitik. Dieses alles bringt ein Redner mit, der von dem Deutschen Volksbildungswerk für einen Vortrag, der am Sonnabend stattfinden wird, über die wehrpolitische Lage des Reiches gewonnen ist: Dozent Dr. Feldmann, Bonn.

Artistik auf dem Hochseil

Kerzenkägel im Helenenhof

Die Artistentruppe Berosini hat in Litzmannstadt einen guten Auftritt für ihre diesjährige Gastspielreihe durch die Öffnungen gehabt. Neben den althergebrachten Darbietungen auf dem Turnhalle sah man bisher nicht gesehene Vorführungen, die zu den besten artistischen Leistungen zu zählen sind, wie die Fahrt auf dem Einrad über das Hochseil und eine Delicate Balance, die schon zu ebener Erde eine recht „tippige“ Sache“ wäre.

Eine Fahrt in der Schubkarre über das Drahtseil ist schon auf dem „gewöhnlichen Drahtseil“ in zwei Meter Höhe eine halsbrecherische Leistung, um so verdienter war der Massenbeifall für diese in der Höhe der Baumwipfel gezeigte Vorführung. Zuletzt hat die Drahtseilläufer Blondin vor langen Jahrzehnten ähnlich gezeigt, viermal ging er über den Niagara, die fünfte Vorführung unterließ er, weil ihm selbst schwändig wurde... —

Unterrichtsbeginn. In der Gewerblichen Berufsschule für Knaben, Buschstraße 109, beginnt der Unterricht für die bereits vor Weihnachten 1940 eingeschulten Lehrlinge und Jugendarbeiter nicht am 17. sondern am 18. April. Der Schüler hat an seinem bisherigen Schultag Unterricht, und zwar zur gleichen Zeit wie bisher. Die neu aufgenommenen Jugendlichen erhalten eine besondere Nachricht über Beginn und Tageszeit ihres Unterrichts.

Briefkasten

A. G. Willy Hellpach: Geophysik. Verlag Wilhelm Engelmann, Leipzig.

Litzmannstädter Filmtheater

Kriegsschauplatz Südosten

In diesen Tagen finden wieder Sondervorführungen der Deutschen Wochenzeit statt. Im Anschluß an die neue Wochezeit ist ein Sonderbericht über den deutschen Gegenangriff an der Südfront zu lesen. Von der Proklamation des Führers in der frühen Morgentunde des 6. April bis zum Angriff der Stukas auf schwere Bergbunker erleben wir die harten Schläge der deutschen Wehrmacht. — nkl-

Haupltische glücklich

Wieder einmal ein Heinz-Rühmann-Film eigener Produktion in der Bavaria-Filmkunst G.m.b.H. Heinz Rühmann in der Hauptrolle als kleiner Angestellter ist ein großer Philologen, ihn interessiert nicht Gut noch Geld, er will in der Haupltische glücklich sein. Daraus ändert auch nichts seine neugegründete Ehe. Seine Frau, Hertha Heiler, will jedoch mit Unterstützung ihrer Mutter ihren Gatten aus seinem Traumland herausziehen. Allerlei Umstände führen schließlich zum großen Krach. Endlich gelingt es, den Haben zu entwirren, und eine glückliche Frau kann ihren neugegründeten Director umarmen. Die Schwiegermutter wird natürlich von der unverwölklichen Toda Wüst dargestellt. Die Darsteller spielen mit viel Schwung und brachten den lebensfreudigen Humor so recht zur Geltung. Für das richtige Tempo der Spielhandlung sorgte auch der Spieler Theo Lingen. Die Muft von Werner Voßmann tat das übrige. Man erlebte ein paar frohe Minuten. (Balala)

Hans Mattern

Bezugschein-Ecke

Bei Umzügen innerhalb Litzmannstadts mußte der Versorgungsberechtigte bisher in der Sonderstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Straße Nr. 21, vorspringen. Unter Hinweis auf die gleichzeitige Bekanntmachung im Anzeigentext wird darauf aufmerksam gemacht, daß der umziehende Versorgungsberechtigte ab sofort die Meldung über den erfolgten Umzug nur noch bei der für seine neue Wohnung zuständigen Bezirksstelle abzugeben hat. Diese tauscht auch die Stammdaten ausweise, soweit dieses durch den Umzug erforderlich geworden ist, für einen Wechsel des Einzelhändlers gebührenden um.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 6.01, Sonnenuntergang um 19.59.

Hier spricht die NSDAP.

Mittelungen für die Ruhrt sind seit am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 18 Uhr beim Kreispräsidenten, Adolf-Hitler-Straße 113, Zimmer 51, einzureichen.

Appell der Politischen Leiter. Am Freitag, dem 18. April, findet um 19.30 Uhr in der Sportstätte des Stadtteiles Litzmannstadt statt. Es erscheinen: Die Ortsgruppenleiter, die Ortsgruppenstäbe, die Zellen- und Blockleiter, L. Wolff, L. Kreisleiter.

Ob. Heimstetten-Niederschle. Heute um 20 Uhr findet Hohenstein-Straße 121 ein Schulungsaufstand statt. Es erscheinen alle Politischen Leiter, NSDAP, Kreisgruppenleiter, die Ortsgruppenstäbe, die Zellen- und NS-Frauenwerks.

Ob. Friedenstag. Alle NSDAP-Mitarbeiter aus dem Bereich der Ob. erscheinen heute 20 Uhr, zu einer Dienstbesprechung in der Kreisfelder Straße 8.

Deutsches Frauenwerk, Ob. Schlesien. Am Donnerstag um 17.30 Uhr findet im Schulungsraum der Ob. Roter Ring, Straßburger Linie 28, eine wichtige Arbeitsgemeinschaft der Block- und Zellenräumen statt. Zur Teilnahme daran sind auch die Frauen der Politischen Leiter, Amtsleiter der DAF, und NS-Frauenwerks.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Weißensee. Am 17. April um 17 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am Donnerstag um 19 Uhr findet der monatliche Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk — Deutsches Frauenwerk, Ob. Radebeul. Am 19. April um 19 Uhr findet im Saal des Turnvereins „Kraft“, Rubens-Hoch-Straße 17, ein Gemeindesaufstand statt.

NS-Frauenwerk

Patenschaft für drei Kreise im Wartheland

Reichsgau Kursachsen übernimmt den Kreis Kempen / Schleswig-Holstein die Kreise Kalisch und Sieradz

Jeder Reichsgau im VDA und VDO hat nun mehr über einen Kreis im Wartheland die Patenschaft übernommen. Für den Kreis Kempen tat dies der Reichsgau Kursachsen. Aus diesem Anlaß weilte der Gauverbandsgeschäftsführer des Gauverbandes Kursachsen im VDA, Pg. Georg Zindel aus Kassel dieser Tage in Kempen. Er hatte zunächst eine Aussprache mit Landrat Neumann über seine Tätigkeit als Landrat und unterrichtete sich eingehend über Volksstumsfragen des deutschen Ostens. Anschließend gab Bürgermeister Koch dem Gast einen Überblick über den Aufbau in der Stadt Kempen. Bei einem lameradischen Zusammensein am Abend im Deutschen Haus, an dem alle mit der Rückwandererbetreuung beauftragten deutschen Männer und Frauen Kempons teilnahmen, betonte Landrat Neumann in einer Ansprache seine Freude darüber, daß der VDA und der VDO, nunmehr auch im deutschen Osten seine Tätigkeit aufgenommen habe. Gauverbandsgeschäftsführer Zindel sprach seinen Dank für die verständnisvolle Aufnahme aus. Am nächsten Tage unternahm er eine Fahrt durch das Kreisgebiet und besichtigte die zerstörten Gebiete in Wittenberge und die neuen Umsiedlungsgebiete in Reichstädt, Persch, Brüx, Wölzingen und Schildberg. Hier hatte er zuletzt eine weitere Aussprache mit den Herren der Umsiedlungsstelle.

In einer Arbeitsbesprechung, die in der Kreisstadt Sieradz stattfand, übernahm der VDA-Gau Schleswig-Holstein, vertreten durch seinen Geschäftsführer Pg. von Moltke die Patenschaft für die Kreise Kalisch und Sieradz. Pg. von Moltke war eigens aus Glensburg herüber gekommen, um die beiden zu betreuenden Kreise selbst kennenzulernen und sich persönlich von den Möglichkeiten der praktischen Durchführung dieser Patenschaft zu unterrichten.

Kreisamtsleiter Pg. Heyer gab eine anschauliche Darstellung der Struktur des Kreises Sieradz und wies vor allem auf die Schwierigkeiten, die der Arbeit der Partei hier gegeben sind. Er gab einen Bericht über die bisher im Kreise Sieradz geleistete Arbeit. Auch die Polen hätten Grund, den Deutschen dankbar zu sein, denn sie lebten heute besser als früher.

Anschließend berichtete Pg. von Moltke darüber, wie man sich die praktische Durchführung der Patenschaft in Schleswig-Holstein gedacht habe. Es kommt nicht nur darauf an, das Grenzland stark zu machen, das deutsche Volk im Osten zu unterstützen, sondern der deutsche Mensch im Reich muß zu einem großzügigen Raum und einen exogenen werden. Früher hat das deutsche Volk sein Grenzland gar zu oft vergessen, dadurch ist es schwach geworden und abgebröckelt. Das darf sich in Zukunft nicht wiederholen. In Anlehnung an ein in Schleswig-Holstein übliches Sprichwort: „Wer nicht will deinen muß weichen!“ führte Pg. von Moltke die Notwendigkeit eines völkischen Deichbaues im Osten aus.

Nach der Besprechung unternahm Pg. von Moltke mit Vertretern der Kreisleitung eine Besichtigungsfahrt durch den Kreis Kalisch, nachdem er am Tage vor dem schon den Kreis Kalisch besichtigt hatte. Zunächst wurde das neue VDM-Einsatzlager in Grusacze besucht. Lebhafte erzählungen die Mädel von ihrer Arbeit, die ihnen viel Freude bereitet.

In Grusacze besuchte Pg. von Moltke auch einige Rückwanderer aus Galizien, die dort seit einigen Monaten angefasst sind. Überall wurden die Parteigenossen von den Rückwanderern herzlich empfangen. Aus jedem Wort der Rückwanderer spricht das grenzenlose Vertrauen zur Bewegung des Führers und ihr unerschütterliches.

Beispiellose Frechheit eines Juden

Das Sondergericht schickte den „evangelischen Deutschen“ ins Zuchthaus

Wa. Mit einem nicht alltäglichen Fall hatte sich kürzlich das Sondergericht Kalisch zu beschäftigen. Im Jahre 1921 wanderte der angeklagte jüdische Schneidergeselle Mordka Sztybel, wie damals viele seiner Kollegen, nach Deutschland aus. Schon ein Jahr später trat er in Düsseldorf, wo er sich niedergelassen hatte, zum evangelischen Glauben über, ließ sich taufen und nannte sich fortan Max Kastell. Den Glaubenswechsel nahm er selbstverständlich aus rein geschäftlichen Gründen vor, und nicht, wie er dem Gericht einzureden versuchte, aus Eitel vor dem Jubiläum. Im Jahre 1932 verließ er Deutschland, und 1938 siedelte er dann nach Kalisch über, wo er sich kurze Zeit vor Kriegsausbruch selbstständig machte. Nach der deutschen Besetzung machte es sich der Angeklagte zunutze, daß er als „Evangelischer“ nicht als Jude angesehen wurde, und deshalb von den schon im Dezember 1939 eingeschobenen Aussiedlungen der Juden aus Kalisch verschont blieb. Bald nach der Besetzung legte er sich ein nicht gefülltes Haltenkreuz-Abzeichen zu, das er häufig trug. Bei der Anmeldung zur politischen Einwohnererhebung im Januar 1940 schrieb er auf beide Formblätter zur Frage 7 über die Volksangehörigkeit: „deutsch“, obwohl die auf der Rückseite dieser Formblätter stehenden Erläuterungen zu dieser Frage ausdrücklich bemerkten, daß bei Juden als Volksangehörigkeit stets „jüdisch“ anzugeben ist, auch wenn sie nicht der jüdischen Religionsgemeinschaft angehören.

Kartoffelkörbe

Kartoffelkörbe und Kohlenkörbe verkaufen auch in großen Mengen Komm. Verm. u. Ernst Jahn, Lippmannstadt, Horst-Wessel-Straße 4, Ruf 136-71

licher Glaube an Adolf Hitler. In unermüdlicher Arbeit sind sie dabei, aus den übernommenen polnischen Wirtschaften deutsche Bauernhöfe zu gestalten.

Nach dieser Besichtigungsfahrt, bei der der Gast aus Schleswig-Holstein auch „echt“ polnische Straßen kennengelernt, ging die Fahrt in die Kreisstadt Sieradz zurück.

So wurde die Zusammenarbeit eingeleitet, in der sich wieder einmal die deutsche Volksgemeinschaft bewähren wird. Pg. von Moltke wird im Gau Schleswig-Holstein von seinen Einheiten im Wartheland berichten und dort unermüdlich mahnen, das Grenzland nicht zu vergessen. Und im Gau Schleswig-Holstein wird man bemüht sein, den Deutschen des

Ostens bei ihrer schwierigen Aufbauarbeit nach besten Kräften zu helfen.

Die Übernahme der Patenschaft durch die Reichsgaue bedeutet, daß die Reichsgaue mit allen nur möglichen Mitteln den Aufbau im deutschen Osten unterstützen werden. Durch gegenseitige Einladungen wollen sich die deutschen Gaue näher kommen und besonders die Besucher aus dem Altreich werden einen guten Einblick in den Osten erhalten. Heute hat das Grenzgebiet eine andere Bedeutung als früher und Arbeit im deutschen Osten verlangt ganz Männer, verlangt aber auf der anderen Seite volle Unterstützung der Menschen aus dem Altreich und im besonderen die des VDA und VDO. Und diese Unterstützung ist ja nun durch die Übernahme der Patenschaften gewährleistet.

In unsern Fahnen lodert Gott...

Felerstunde der Führerschaft des HJ.-Bannes 666 in Zdunsko-Wola

Erstmals versammelte sich die Führerschaft des Bannes 666 in Zdunsko-Wola zu einer Feierstunde, die die Kantate Herbert Menzels „In unsern Fahnen lodert Gott, zu dem wir uns bekennen“ als Leitmotiv hatte.

Erstmals waren auch sämtliche Fanfarenzüge des Bannes versammelt, um dem Festtag einen würdigen Rahmen zu geben. In langen Kolonnen zogen die Bläser und Trommler schon früh Morgen durch die verregneten Straßen aus ihrem Lager hinter der Stadt. Die geschlossenen Schleifenketten der Führerschaft in ihren dunklen Uniformen waren in der Stadt ein erstmaliges Bild. In diesen Mengen war in Zdunsko-Wola noch nie Hitlerjugend marschiert. Und so lockten die ehemaligen Fanfarenzüge beim Marsch zur Festhalle den letzten Langschläfer aus den Federn.

Fahnen der Jugend des Führers gaben dem Festraum ein warmes Gepräge. Das Rot und Weiß hatte alle Wände und Fenster augebaut und hatte den sonst so nüchternen Saal in ein frisches Rot getaucht. Vertreter der Wehrmacht aus Sieradz, der Partei und Behörden hatten es sich nicht nehmen lassen, neben den anderen Formationen und den Schulbehörden Gäste der Hitlerjugend zu sein. Nach Eintreffen des Vertreters des Kreisleiters, Kreisgeschäftsführers Heyer, eröffnete der Fahneneinmarsch die Feierstunde.

Wenn wir vor Gott hinstehen,
die Trommel trommt darein.
Soldaten, wenn sie beten,
woll'n auch Soldaten sein...

Ungt es durch den Raum. Langsam, gleichsam beschwörend spricht dann Menzels Dichtung zur jungen Mannschaft. Alle sind in den Bann des Belohnnisses zu einem Gott geschlagen. Hinter allen liegt Hoffnung und Streit, Kultur und Konfession.

Die Worte vom gleichen Blute, das Bied von der Treue, die dort ist, wo wir stehen, leiten über zur Feierrede des Kreisamtsleiters Heyer. Wie können wir mit hängenden Köpfen oder mutlos an der Welt, an der Allmacht Gottes vorübergehen, die sich uns kindlich und auf allen Wegen, sei es in Blumen, sei es in Naturwundern, offenbart. Und diese Lebensbejahung lädt uns auch erkennen, daß auch die Menschen nach göttlichen Regeln einem Gesetz folgen. Gleich sind Menschen nur, wenn sie gleicher Blutes sind.

Fanfarenschmettern in den Saal. Mit kurzem Appell wandte sich der Führer des Bannes 666 an seine junge Führerschaft. Unsere Aufgabe ist es, ein einmal gestecktes Ziel zu erreichen. Die Wege zu diesem Ziel, zu dieser Ge-

meinschaft, die alle Deutschen seit 2000 Jahren ersehnt und erhofft haben. Schon und gerade in der jüngsten und kleinsten Einheit wird die große Gemeinschaft geweckt und die Grundlage für die feste Einheit des Deutschen Volkes geschmiedet.

Zum anderen wollen wir hart werden, um diese Einheit für alle Zeiten zu halten, wollen wir aus uns herauswachsen, besser und härter werden in strenger Selbstzucht. Wir wollen uns immer bemühen, die Größe der Zeit zu verstehen und uns ihrer würdig zu zeigen.

Unser Leben heißt nicht verdienen, sondern dienen.

Ein Marsch durch die Stadt führte die Führer und ihre Gäste in das neue Hitler-Jugendheim, das in Anwesenheit des Kreisgeschäftsführers den Jungen im Standort Zdunsko-Wola übergeben wurde. Im neuen Heim schloß sich gleich eine Schulung der Führer an, zu denen der Kulturstellenleiter des Bannes, Obergeschäftsführer Kraut, sprach.

Kalisch

Die böse Stiefmutter
Zehn Jahre Zuchthaus für Untermenschen

Der polnische Landwirt Andrzej Czochowski und seine Ehefrau Josefa Czochowska, beide aus Korab, hatten sich vor Strafammer des Landgerichts in Kalisch in Verlehung der Obhutspflicht in Tateinheit Körperverletzung mit Todesfolge zu verbieten. Czochowski hatte aus erster Ehe Tochter Helena, die seit Geburt geistig und daher arbeitsunfähig war. Das Kind 1915 geboren. Bis zum Jahre 1934 wurde die Helena gut gesorgt, dann aber starb Mutter, und Czochowski heiratete die ehemalige geplagte Josefa Czochowska. Diese summerte um die Stiefmutter überhaupt nicht und erhielt im Gegenteil, die Helena sei nicht arbeits und brauche darum nicht zu leben. Die Helena vernachlässigte sie in unvorstellbare Weise. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Helena vor ihrem am 21. 1. 1944 folgten Tode zwei Jahre lang sich Sommer Winter über in einem kleinen, ungeheuren Schuppen aufhielt, wo sie sich auf spärlichem Sitz und mit einer völlig unzureichenden Decke ihr Lager bereitete. Mitten in der kalten Nacht von einer Zeugin in dem Schuppen aufgefunden; sie bettelte um das überreichte Brot, als sie gering. Am 1941 ist sie dann in diesem Schuppen tot gefunden worden. Nach dem Gutachten Sachverständigen unterlegte auf Grund der genommenen Leichenöffnung seinem Zweck, daß die Helena infolge völliger Vernachlässigung der Pflege und infolge Unterernährung gestorben.

Die Strafammer verurteilte die beiden zu je 10 Jahren Zuchthaus. Die gerüchtigen Ehrenrechte wurden ihnen für die Zeit aberkannt.

Ein Konzert unserer Kriegsmarine j. Auf Veranlassung der NS-Gemeinde-Kraft durch Freude fand in der vergangenen Woche im Stadtheater zu Kalisch das Konzert eines Musikzuges der Kriegsmarine statt. Ein bis auf den letzten Platz besetztes Haus wurde erfreut durch klängliche Musizierabteilungen der blauen Jungs und ihr stilistisches Können sandten reichen Beifall.

Bewerbungen
Lichtbild, Zettel, Ansprüche u.

Gemeinnützige

in Litzmannstadt

Vorfü

Größe 42, 5

Ostdeutsch

Buschli

Vorzustellen

Für sofort p

Stenotyp

gelucht.

Deutsche Antiflüchtlings

Strehlenstraße 5

Für neuen umwälzende

auf dem Gebiet des

suchen wir tücht

General-Be

Ausführli. Bewerb.

Herren, die im Gro

Lebensmittel u. Do

nachweis, bestens

erhalten unter 1173

Stuttgart, Frieden

General-Be

Ausführli. Bewerb.

Herren, die im Gro

Lebensmittel u. Do

nachweis, bestens

erhalten unter 1173

Stuttgart, Frieden

General-Be

Ausführli. Bewerb.

Herren, die im Gro

Lebensmittel u. Do

nachweis, bestens

erhalten unter 1173

Stuttgart, Frieden

General-Be

Ausführli. Bewerb.

Herren, die im Gro

Lebensmittel u. Do

nachweis, bestens

erhalten unter 1173

Stuttgart, Frieden

General-Be

Ausführli. Bewerb.

Herren, die im Gro

Lebensmittel u. Do

nachweis, bestens

erhalten unter 1173

Stuttgart, Frieden

General-Be

Ausführli. Bewerb.

Herren, die im Gro

Lebensmittel u. Do

nachweis, bestens

erhalten unter 1173

Stuttgart, Frieden

General-Be

Ausführli. Bewerb.

Herren, die im Gro

Lebensmittel u. Do

nachweis, bestens

erhalten unter 1173

Stuttgart, Frieden

General-Be

Ausführli. Bewerb.

Herren, die im Gro

Lebensmittel u. Do

nachweis, bestens

erhalten unter 1173

Stuttgart, Frieden

General-Be

Ausführli. Bewerb.

16. April

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Flotte Stenotypistin.

von größerem Unternehmen
— per sofort gesucht. —
Gefl. Angebote unter 1972 erbeten.

Betriebsleiter

für Bandweberei gesucht

In Frage kommt nur ein Kaufmann, der einen Betrieb dieser Art führen kann. Meister steht zur Verfügung. Angebote unter 1957 an die Litzmannstädter Ztg.

Wir suchen
zum sofortigen oder späteren Dienstantritt

Dipl. Ingenieure
Architekten
Hochbautechniker
Bauzeichner
Schriftzeichner
Verwaltungsangestellte
Buchhalter
Stenotypistinnen
Schreibmaschinenkräfte

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstermin an die

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft m.b.H.

Litzmannstadt - Land
in Litzmannstadt, Molkestraße 219, III. Stock links

Entlaufen

Cooiker - Spaniel, schwarz - weiß, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Wörwitz, Pfaffendorf, Nibelungenstraße 33. 21795

Zugelaufen

Kleine Hündin, schwarz - braun, zugelaufen. Adolf-Hitler-Straße 291, W. 17. 21787

Zugelaufen in Erzhausen schwarzer Neuhinscher. Hermann-Göring-Straße 41, W. 10, 18-15 Uhr. 21784

Verloren

Amtsenthe mit Ausweis der Deutschen Volksliste des Jakob Fuchs, Dorf Pielau, Gem. Löwenstadt, verloren. 21782

Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Petroleumskarte des Edmund Hengstler, Eisinghausen, Kiebitzstr. 27, verloren. 21595

Ausweis der Deutschen Volksliste des Adalbert Welse, geb. 20. 6. 1910, Andrzejow, Bahnhofstraße 4, verloren. 21666

Ausweis der Deutschen Volksliste des Herbert Peiffer, Babianice, Ziegelfest, 9, verloren. 21668

Ausweis Nr. 212 der russischen Jugend in Deutschland der Bronislaw Kratel, Adolf-Hitler-Straße 90, W. 83, verloren. 21780

Ausweis der NSB, 14. Ortsgruppe, auf den Namen Oskar Schimmel verloren. 21786

4 Kleiderkarten sowie Lebensmittel-, Molkereikarten der Theresia, Włodzimierz, Genowę, Bielsko Leonow, Radegast, Am Walde 1, verloren. 21778

Fleischkarten der Maria und Rudolf Trauz, Marktstraße 12, verloren. 21738

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Wladyslaw Urbanik, Dorf Družbin, Gem. Jadzim, verloren. 21744

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Geldbeutel mit Geld und Hausschlüssel der Sofie Milolajczyk, Lebrecht-Müller-Straße 7, verloren. 21757

Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur pol. Einwohnererfassung, Dienstausweis der Stadtverwaltung sowie den Wehrpaß und Arbeitsfrontausweis des Ernst (Emanuel) Grude, Walarzstr. 48, verloren. 21772

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Stanislaw Maślania, Dorf Scutwin, Gem. Tujyn, verloren. 21782

Wehrpaß, Volksliste, SA-Ausweis, Arbeitskarte des Wilhelm Friedrich Nagel, Horst-Wessel-Straße 26, Słitow, verloren. 21784

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Anna Mniawicz, Dorf Chabice Dolne, Gem. Bucznew, verloren. 21740

Ausweis der Deutschen Volksliste des Eduard Rösler, Zgierz, Falenweg 21, verloren. 21782

Vollzettel, 80 M., Handtasche, Kohlenbezugsschein, Bezugsschein für 1 Paar Schuhe, Bezugsschein für 4 m Spinnstoff sowie 3 Kleiderkarten auf die Namen Wanda, Adolf, Erwin Jercz, Islandstr. 36, verloren. 21791

Straßenbahnausweis der Aleksandra Fornaleczyl, Buchenstraße 12, verloren. 21784

Oberschleifer, Polnisch in Wort und Schrift, theoretisch und praktisch allseitig erfahrener, organisatorisch auf der Höhe der Zeit, toll und ehrlich, unbedingt zuverlässig, über 50, sucht passende nur leidende Stellung als Oberschleifer in Agrarangelegenheiten, ex. Güterkontrolle, auch in Jagdtechnik bewandert. Gefl. Angebote bitte ich an die Litzmannstädter Zeitung zu richten unter 1965.

SCHROTT METALLE
jede Art u. Menge
kauf ständig
Bismannstädter,
Schrott- und
Metall-Handel
Büschlinie 59
Ruf 127-05.

Vorführdame

Größe 42, sucht

Ostdeutsche Bekleidungswerke Günter Schwarz KG.
Buschlinie 200 — Fernruf 198-47 und 198-48

Vorzustellen 9 Uhr vormittags

Für sofort perfekte
Stenotypistin
gesucht.

Deutsche Kleidungsgesellschaft
Biehensstraße 5, W. 5

für größeres Einzelhandels-
geschäft ab sofort gesucht.
Bewerbungen unter 1969 an
die „L. Ztg.“

Verkäufe

Schmiedewerkstatt und Schlosser zu verkaufen. Litzmannstadt, Büschlinie 207, Fernruf 188-63, von 12-18 Uhr. 21777

6 Morgen Land mit Häuschen und Scheune, 17 km von Litzmannstadt entfernt, zu verkaufen. Beste Gelegenheit. Aufschriften unter 1963 an die L. Ztg. 21757

Ein Dachbillard ist zu verkaufen. Gen. Ligmann-Straße 150, Gaftäte. 21778

Büromöbel: Alterschränke, Tisch zur Schreibmaschine, Karteikästen und Schränke, Bett mit Matratze zu verkaufen. Ruf 142-47. 21775

Berschiedene Möbel umzugshilf-
ter fällig zu verkaufen. Kriegs-
Feldlandstr. 5. Zu beschaffen
von 18.30-14.30. 21780

Kelim, 3x4, und kleinerer Teppich, 2x3 und 3,80x2,60, Spinnlinie 112, W. 8, 1. Stod, Front, zu verkaufen. 21789

Echte Alaska - Hirsgeweih, 10-
Ende, zu verkaufen. Spinnlinie 197, W. 8. Ruf 165-47. 21797

Stellengesuche

Langjähriger Kassierer
und Einkäufer

(Betriebsabrechnung)

sucht sich zu verändern.

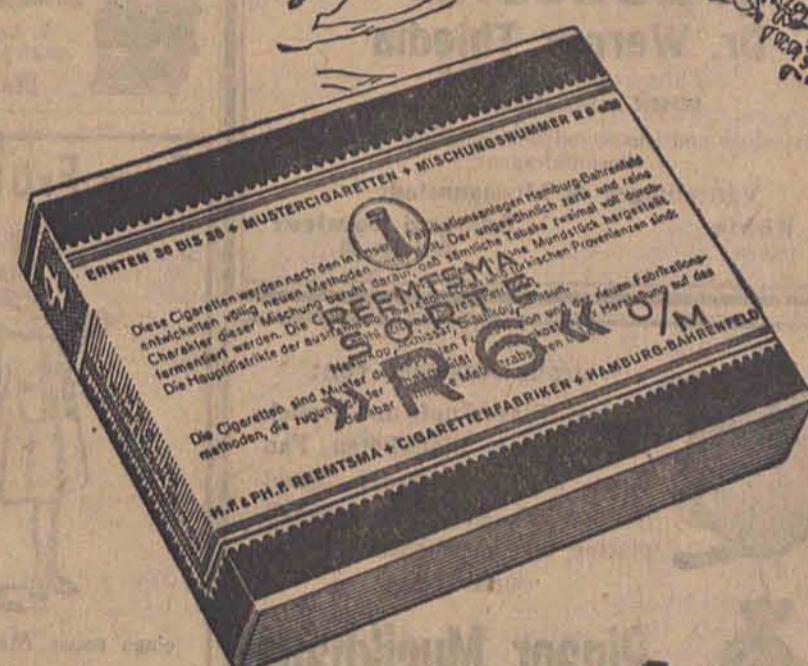
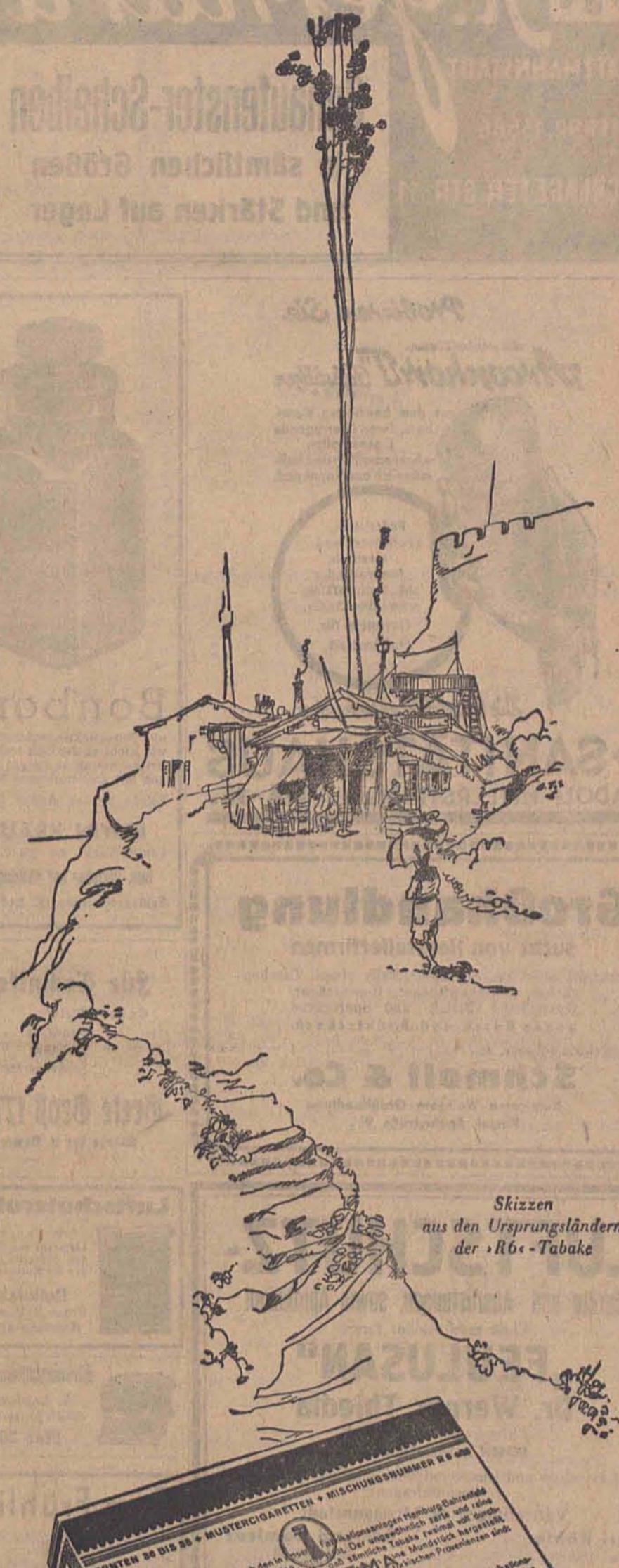
Angebote erbeten unter 1952 an die Litzmannstädter Zeitung

Sauberer Mädchen (auch Polin) mit Kochkenntnissen für Haushalt, im Alter, nicht verheiratet. Vorzuhaben 16-18 Uhr, von Cinem.-Str. 12, W. 2 frühere Gazometr. 21792

Lehrling sofort gesucht. Farbenhandlung, Schlageterstr. 24.

Hotelboy

deutschsprachend Bedingung zum
sofortigen Antritt gesucht.
Melden im Hotel Deutsches Haus



49
Doppelt
fermentiert

Skizzen
aus den Ursprungsländern
der „R6“-Tabake

R. Gerhard
LITZMANNSTADT
FERNR. 13586
SCHLAGETER STR. 11

Schaufenster-Scheiben
in sämtlichen Größen
und Stärken auf Lager

Probieren Sie
die metallenen
Arcophor-Fußstößen
aus dem bewährten Kunstharz, deren überragende Eigenschaften wissenschaftlich und fachmännisch anerkannt sind.
Federleicht, brüchischer und elastisch, formvollendet, abänderungsfähig, schwer beschädigbar. Garantie für Haltbarkeit.
Die Qualität entscheidet.

SANITÄTSHAUS
ADOLF-HITLERSTR. 81. RUF 118-18.

Großhandlung

sucht von Herstellerfirmen

Strümpfe aller Art, Schläpfer, Babyartikel, Taschentücher, Erntekopftücher, Hosenträger, Gummiband, Strick- und Sportgarne gegen Kasse und Punktscheck.

Angebote erbeten an

Schmoll & Co.
Kurzwaren - Wollgarn - Großhandlung
Kassel, Spohrstraße 9 1/2

LUFTSCHUTZ-

Geräte und -Ausrüstungen, sowie Apotheken
kauf man bei der Firma

„FEULUSAN“
Dr. Werner Thiedia

Luftschutzspezialgeschäft
POSEN I, Schleißfach: 166

Kostenlose und unverbindliche Beratung in allen Luftschutzfragen:

Vertretungen in Litzmannstadt

Karl Köhle
Ruf 150-08
Edmund Komisar
Ruf 141-58

Große Auswahl von:
Schlag-, Blas-, Zupf- und Streich-Instrumenten. Blockflöten, Fagot, H.J.-Trommeln, Mundharmonikas, Akkordions, Schallplatten und sämtlichem Zubehör und Teilen

Rigaer Musikhaus
Adolf-Hitler-Str. 15, Ruf 129-80

Dachpappenfabrik **Max Hundtke**
Bitumenpappen, Leerpappen
I. V. der Firma Schatz & Reiß
Litzmannstadt, Gen. Litzmann-Str. 118a
Ruf 137-05

Glas- und Gebäudereinigung
Wir reinigen: Schau, Fabrik u. Wohnungsfenster, Glasdächer, Glasdecken, Parkettfußböden, Linoleum, Ölweide, Öldecken.



Bonbons

und Feuchtigkeit anziehende, so wie leicht an der Luft trocknende Artikel bewahren Sie gut in Burken mit angestriebenem Stöpsel. Solche Burken finden Sie bei

ERWIN KRAUSE
komm. Verw. der Fa. I. Gross
Glas, Porzellan und Küchengeräte
Schlageterstraße 16, Ruf 206-08

für Techniker!

Tafel II: Bleistifte
Buntstifte
Mahlsäge
Zeichengeräte

Grete Groß 177 33
Straße der 8. Armee 2

Luftschutzrollen

zugel. I. L. 8-40/296
Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenanschlag
Rollofabrik
Bruno Matthes & Co.
Hamburg-Altona 1

Büromaschinenreparatur
A. Laufersweiler
Adolf-Hitler-Straße 82
Ruf 208-26

Zum Frühling

einen neuen Mantel von
Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Ruf 128-02
Buschlinie 89
Inh. A. u. H. SCHUSCHKIEWITSCH

Der Fernruf
Spart stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

Autoscheiben Oskar Kahlert
Glasleiderei, Spiegelleiderei und Baugläser
auch Sicherheitsglas, Isolier. Einbau
Litzmannstadt
Spinnlinie 109 Ruf 210-08

Stadtsparkasse Litzmannstadt Ruf

Hauptstelle: Meisterhausstraße 203

Zweigstellen: Fridericusstr. 3 Ruf: 269-57

Cleinowstr. 1 Ruf: 186-15
(Schäfchen)

Friesenplatz 8 Ruf: 269-58

207-57

Beerdigungsinstitut Gebr. M. und A. Krieger
vorm. R. G. Fischer
König-Heinrich-Straße 89 Ruf 149-41

BIER Hell Ausstich und Malzbier
Ihr tägliches Getränk
Brauerei R. Anstadt's Erben AG. Ruf 122-31
Litzmannstadt
Verwaltung Ruf 128-59

Joh. G. Bernhardt Ruf 101-04
Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör
SPEZIAL - REPARATUR - WERKSTATT
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

Elektro-Anlagen Max Frey Ruf 114-44
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 145 Ruf 114-45

Elektro-Anlagen W. Hönnemann Ruf 128-93
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 286
Licht- und Kraftinstallation sowie Rundfunk-Reparaturen

Elektrotechnisches Büro Gustav Mauch Ruf 213-62
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 228, Ruf
Installations- und Reparaturwerkstatt

- Fotokopien, Erwin Stibbe Ruf 245-90
Abschriften, div. Umschreibarbeiten
Das Fachgeschäft FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
führt aus Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130
Ruf 245-91

Geldschrank- u. Kassetten-Reparaturen, umarbeitet von Fa. „Karl Linke“ Ruf 224-19
Litzmannstadt, Bruno Linke, Adolf-Hitler-Straße 16

Härterei Ruf 155-68
Wir härteten und zementieren Maschinenenteile und Werkzeuge
Wir liefern sämtliche Härtmittel
Härtmittel Gerhard & Ernst Pawlowitsch
Erhard-Payer-Straße 36

Kunstdünger und Landmaschinen Ruf 137-72
„Handbedarf“, Inh. Philipp Wolff — Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 58

Lichtpausen von Plänen, Zeichnungen usw. Ruf 102-95
Technische Zeichnungs- und Lichtpausen
Herbert Blaumann Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 89
Ruf Anruf sofortige Abholung und Zustellung

Malerarbeiten Ruf 139-95
größten Umfangs
Erich de Fries, Malermeister
Schlageterstr. 219

Malerarbeiten Ruf 277-36
Malermeister A. Trenkler & Sohn
Litzmannstadt, Spinnlinie 77

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel Ruf 137-26
Schmidt, Fuchs & Co. Buschlinie 45
Ruf 210-16

Schreib- und Rechenmaschinen Ruf 137-54
Alex Bluschke, Litzmannstadt, Hoch-Wegel-Straße 1a
Fachmännische Reparaturwerkstatt

Solinger Stahlwaren Ruf 188-36
Erich Meß
nun auch Schlageterstr. 32

Bruno Thiele Ruf 219-02
Inh. Bruno Thiele
Tannenbaumstraße 65
Wiederblätter und Wege
Begeleitungen in allen Ausführungen und Dimensionen

Danksagung.

Nach der Beisehung unseres lieben, unvergesslichen

Reinhold Ritter

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Schützengilde, den Berufskollegen und der Gesellschaft für die Beweise herzlicher Teilnahme unsern innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Superintendenten Doberstein für seine trostreichen Worte im Trauerhaus und am Grabe, dem Kirchengefangverein der St. Johannisgemeinde für den erhebenden Gesang sowie den vielen Kränz- und Blumenpendern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tief betrübt bringen wir die traurige Nachricht, daß unser innigster

Raimund Fischer

im Alter von 74 Jahren in die Ewigkeit abberufen wurde. Die Beerdigung findet am 17. April 1941, um 14 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben

Leo Rothe

sprechen wir hiermit allen meinen innigsten Dank aus. Insbesondere aber dankt ich den Herren Pfarrern Gradolewski und Pehols, der Kom. Verwaltung, den Beamten, Angestellten, Meistern und Arbeitern der Firma N. Gilligan, den Sängern, der Führerchaft der SG-Gesellschaft 10/66; allen Kränz- und Blumenpendern, sowie allen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Erlma Rothe, geb. Roth u. Sohn Georg.

Maßtes Joachim Die glückliche Geburt unseres Stammhalters, eines gesunden und kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Erich Sturm

zu einer glückl. Nacht. Agis.

und Frau Edith Erkla geb. Schubert

Lizmannstadt, Kartätschenstraße 30

Ihre Verlobung geben bekannt

Ira Frenzel Willi Eisenak

Lizmannstadt, im April 1941

Amtliche Bekanntmachungen

Mitgliedschaft

zur Reichskammer der bildenden Künste

Das Reichskulturmehrgeley, das grundsätzlich bereits im Reichsgau Wartheland eingeführt ist, verlangt, daß jeder Angehörige eines kulturmehrpflichtigen Berufes – ganz gleich, ob die kammereipflichtige Tätigkeit haupt- oder nebenberuflich ausgeübt wird – Mitglied der für ihn zuständigen Einzelschäfer der Reichskulturmehr bzw. bei geringfügiger kammereipflichtiger Tätigkeit gemäß § 9 der 1. Durchführungsverordnung zum Reichskulturmehrgeley vom 1. 11. 1938 (RGBl. I S. 797) von dieser Mitgliedschaft bestellt sein muß. Um leichteren Zutritt ist ebenfalls die Abgabe eines Aufnahmeantrages erforderlich.

Die Mitgliedschaft in der Reichskammer der bildenden Künste bzw. die Beisetzung von der zugehörigen Kammer ist auf folgenden Tätigkeitsgebieten erforderlich:

1. Baukunst: Alle freischaffenden und angestellten Architekten, soweit letzteren ihren Beruf als Architekt nicht bei einer Behörde ausüben. Ferner Architekten, die eine kammereipflichtige Tätigkeit in Verbindung mit handwerklicher Tätigkeit einschließlich des Handels mit Baustoffen ausüben.

2. Garten- und Innenausstattung

3. Malerei und Graphik

4. Bildhauerei

5. Kopieren und Restaurieren

6. Gebräuchsgraphik

7. Entwerfen (einschließlich Musterzeichnungen und Entwerten von Gebrauchsgegenständen und künstlerischen Druckzeugnissen)

8. Kunsthandwerk (Kunstgewerbe)

9. Kunst- und Antiquitätenhandel (einschl. Kunstdatanten)

10. Kunstsverlag

11. Kunstsverlegerungen

12. Herstellung und Verbreitung von Grabmalserzeugnissen, Reitenden, Siegespreisen und Ehrengegenen.

Die Sachverständigtätigkeit auf den unter 1. bis 12. genannten Tätigkeitsgebieten ist ebenfalls anmeldungspflichtig.

Außerdem müssen sich Anstalten der bildenden Künste (Akademien, Kunstabwerbeschulen, Museen und Sammlungen), Künstlervereine, Kunstvereine und Verbände für Kunsthantwerke anmelden.

Die Anmeldepflicht erfreut sich nicht auf Unternehmer oder Personen, die auf vorgenannten Gebieten eine rein kaufmännische, bürorömäßige, technische oder mechanische Tätigkeit ausüben.

Die Anmeldepflicht besteht für natürliche und juristische Personen sowie für Personeneinheiten, die nicht den Charakter einer juristischen Person haben. Soweit anmeldungspflichtige Personen bereits einer anderen Kraft gesetzlicher Anordnung errichteten Berufsorganisation angehören z. B. Handwerkskammer oder Wirtschaftsgruppe Einzelhandel usw., ist dieses bei der Anmeldung anzugeben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Leo Blahal

sagen wir hiermit allen unseren besten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Superintendenten Doberstein und Herrn Pastor Wannagat für die wohltuende Worte am Grabe, dem Männergesangverein für den erhebenden Gesang am Grabe, dem Diatonik-Chor in der Elisabeth-Kapelle, den edlen Kränz- und Blumenpendern, den Gesellschaftsmitgliedern und allen denen die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit geben haben.

In dieser Trauer: Die Hinterbliebenen.

Lizmannstadt, den 16. 4. 1941.

Am 18. April d. J. verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte

Ludwig Ferdinand Taubner

Malermeister

im Alter von 67 Jahren. Die Beerdigung findet heute, den 18. d. M., um 16.30 Uhr vom Trauerhaus in Erzhausen, Kaiser-Konrad-Straße 40, aus auf dem hierigen Friedhof statt.

In dieser Trauer:

Die Gattin.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres unvergesslichen

Cäsar Richter

sprechen wir auf diesem Wege allen unseren Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Lößler für die trostreichen Worte, dem Herrn Bürgermeister Dr. Marder, den Gesellschaftsmitgliedern des Rechnungsprüfungsamtes, den edlen Kränz- und Blumenpendern sowie allen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am 18. April d. J. verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte

Ludwig Ferdinand Taubner

Malermeister

im Alter von 67 Jahren. Die Beerdigung findet heute, den 18. d. M., um 16.30 Uhr vom Trauerhaus in Erzhausen, Kaiser-Konrad-Straße 40, aus auf dem hierigen Friedhof statt.

In dieser Trauer:

Die Gattin.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß Freitag, den 11. April 1941, 9 Uhr morgens, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Richard Marx

im Alter von 53 Jahren plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. April 1941, um 17.30 Uhr, in Erzhausen, Barbarinastraße 7, aus auf dem evangelischen Friedhof statt.

In dieser Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Kaufgesuche

Kaufen 2 Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränk und anderen Möbeln. Angebote unter 1967 an die L. Ztg. 21783

Bismannstädter Altmaterialhandlung läuft ständig Auktionen, Lumpen, Papier. Am Rund wird sofort abgeholt. U. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Auf 14280

Meldung leerer Fabrikräume

Wir bitten um Bekanntgabe der leeren Fabrikräume, wobei vor allem anzugeben wären der Name des Eigentümers, der Fabrikationszweig, Name und Anschrift des Verwalters, Größe der Räume und die Angabe, ob Bahnanschluss vorhanden ist, bzw. die Entfernung von der nächsten Ladestelle.

Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Wartheland Lizmannstadt, Hermann-Göring-Straße 4/III.

Dienstzeit beim Landratsamt

Beim Landratsamt Lizmannstadt ist ab 1. April 1941 folgende Dienstzeit eingeführt:

montags dienstags mittwochs donnerstags freitags sonnabends von 7 bis 16 Uhr

Die Sprechstunden sind ab 1. April 1941 wie folgt festgelegt:

a) für Deutsche dienstags, mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr,
b) für Polen montags und donnerstags von 8 bis 12 Uhr.

An den Sonnabenden bleiben die Räume des Landratsamtes für den Publikumsverkehr geschlossen.

Lizmannstadt, den 10. April 1941.

Der Landrat

Im Vertretung:

Henze

Regierungsinspектор

Das Amtsgericht

Gesetzesnummer:

7 II-2640.

Beschluß

In dem Aufhebungsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Webers Albert Lehmann, geboren am 12. Juli 1892 in Zubardz, zuwohnen gewesen in Lizmannstadt, hat das Amtsgericht in Lizmannstadt am 4. März 1941 beschlossen:

Der verschollene Albert Lehmann wird für tot erklärt.

Als Zeitpunkt des Todes wird der 31. Dezember 1914 festgestellt.

Die Kosten des Verfahrens trägt der Nachlass.

Lizmannstadt, den 7. April 1941.

Das Amtsgericht — Abt. 7

Achtung, Rückwanderer!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Obermeister

Julius Sobel

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Der Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag, dem 17. 4. 41, 20 Uhr, findet eine Sitzung im Innenhof, König-Heinrich-Straße 15, statt.

Erscheinen ist Pflicht.

Die Achtung, deutsche Freiheit!

Am Donnerstag,

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino

15.15, 17.45, 20.30

Aber alles in der Welt
Spielleitung: Prof. Karl Ritter
Darsteller: Paul Hartmann, Hannes Stelzer, Maria Werd, Erich Kampers

Deli

Buchlinie 128

15.30, 17.30, 19.30

Ihr Leibknecht

Roma

Heerstraße 84

15.30, 17.30, 19.30

Sieg im Westen *

Robert und Bertram *

Rialto

15.00, 17.45, 20.30

Carl Peters mit Hans Albers
Heute bis Freitag 12.00 und 18.30 Uhr
Wochenende: Kämpfe in Jugoslawien

Muse

Grauhäuser

18.00, 20.00

Mit Beginn der

Wochenende

ein Eintritt mehr

Corso

Schlageterstraße 204

15.30, 18.00, 20.30

Sieg im Westen *

Robert und Bertram *

Palast

16.30, 18.30, 20.30

Hauptstädte glücklich mit
Heinz Nühmann, Gerda Heller

Gloria

Kubendorffstr. 74/76

15.30, 17.30, 19.30

Mimosa

Buchlinie 178

15.30, 17.30, 19.30

Jud Süß **

Es leuchten die Sterne

Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Mittwoch, 16. 4.

A 20.00 — E 22.00

HörRing 1 — Zuspielaufführung

Kampf um Afrika

Donnerstag: 20.00 Der Reiter

Filmtheater ROMA

Werkstraße 84

Mittwoch, d. 16. und Donnerstag, d. 17. April

Jugendvorführung

Große Märchenfilmveranstaltung

1. Der Geisterkönig

2. Der standhafte Zinnsoldat

3. Der Frieder und das Catherlieschen

Beginn 18.00 u. 14.30. Preise: Kinder 0.20

und 0.40. Erwachsene 0.30 u. 0.50

Straßenbahn Nr. 3, 5, 9

Filmtheater PALLADIUM

Wöhlstraße Linie 16

Mittwoch, d. 16. und Donnerstag, d. 17. April

Jugendvorführung

Große Märchenfilmveranstaltung

1. Der Geisterkönig

2. Der standhafte Zinnsoldat

3. Der Frieder und das Catherlieschen

Beginn: 14 Uhr. Preise: Kinder 0.20

und 0.40. Erwachsene 0.30 und 0.50

Straßenbahn: Nr. 1, 3, 5, 8, 11

Städtisches Sinfonie-Orchester Litzmannstadt

Donnerstag, den 17. April 1941, 20 Uhr,

in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park

Siebentes Sinfonie-Konzert

Solist: Professor Wilhelm Kempff, Berlin, Klavier

Dirigent: Adolf Banke

Vortragsfolge:

Johannes Brahms, Sinfonie II in D-dur

Robert Schumann, Klavierkonzert a-moll

Karl Maria von Weber, Ouvertüre zu Eurhanthe

Eintrittspreise: 3., 2., 1. — RM.

Vorverkauf im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65.

Nach Schluss des Konzertes Straßenbahnverbindung

nach allen Richtungen.

CASANOVA

Täglich ab 20 Uhr.

Heute neues Programm

Telefunken - Orchester

Gerd Gerald

In der Bar Gastspiel des berühmten Virtuosen Gracunesku

Sagen Sie uns bitte Bescheid
wenn Sie eine Anzeige aufgeben wollen.
Unser Verlagsvertreter sucht Sie gern auf
Aufnummer 11111

Wegen meiner Pickel
habe ich Jahre vertrautet.
Jetzt bin ich erlöst von
dieser Qual — durch
Blanko-Sulf
Blaue.. RM 1.80
in allen Apotheken

Geschwister BEROSINI

Nur noch wenige Tage!

TURMSEIL-SENSATION

auf dem Hellenenhof in Litzmannstadt

Täglich 19.30 Uhr, sonntags 15.30 und 19.30 Uhr.

Kinder und Militär 30 Pf., Erwachsene 60 Pf.

Kasse-
eröffnung
2 Stunden vor
Beginn jeder
Veranstaltung

TABARIN

20 Uhr 20 Uhr

Ab 16. April 41

2 Manettis

Wer da nicht lacht, dem ist nicht zu helfen

Der Nasenkönig

mit Partnerin

2 Bradleys

die komischen Akrobaten usw.

Ab 1. Mai 1941

Gastspiel

Paul Beckers

Haben Sie einen Herzenswunsch?

Er kann durch die Deutsche Reichslotterie erfüllt werden. Sichern Sie sich die Beteiligung am Spiel durch ein Los von der

Staatlichen Lotterie-Einnahme

SIMA

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149, Ruf 187-17

Übermorgen Ziehung der I. Klasse

Gewinnlisten vorrätig

TANZ-KURSE

für Schüler und Erwachsene

Privatstunden täglich!

WISMANN

aus dem Altreich

Adolf-Hitler-Str. 88 Ruf 26 000

Auskunft und Anmeldungen:
14 bis 15 und 19 bis 20 Uhr.

Neue Erntepflanzen
aus Papiergewebe und Flachbänder liefern
Erste Übersichtsliste
Sackhandlung
Inh. St. Miele
Gielitz, Ruf 2782
Kattowitz, Ruf 35129

Schürzen

Schürzenstoffe

Sportshemden

Unterhosenstoffe

(Drilliek)

Unterhosen

Bettzeug

sowie jegliche Art Baumwollstoffe

Wäschenähre

Erwin & Eugenie Gondek

Litzmannstadt, Friesenplatz 7, Ruf 116-94

Verdunkelungs-Rollo

mit seitlicher Rollenzugvorrichtung.

Vertrieb gemäß § 8 Luftschutzgesetz genehmigt, Kenn-Nummer RL 8

In sämtlichen Breiten

weiterhin erhältlich in der

PARFÜMERIE

RUDOLF UTZ

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 36, Ruf 139-81



Einzelverkauf von

WANDERER

Fahr- und Motorfuhrräder

durch

A. Beyer, Adolf-Hitler-Straße 70

A. Gensch, Litzmannstadt-Erzhausen,
Breslauer Str. 8 (an der Eisenbahn)

E. Pladek, Rudolf-Heß-Str. 48

W. Schroeder, Schlageterstraße 44

E. Wojcik, Horst-Wessel-Str. 19



Fahre billig,
beguen und
schnell, wähle
WANDERER
Sport-Modell

RM 336.—

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W

W